

Deutsche Zeitung für São Paulo

S Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — C ta do orreio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen Typographie — Gedruckt auf Augsburger Schnellpreß

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3 a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.
Preis der achtgespaltigen Petitzeile 200 Reils. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 159 XVIII Jahrg.

Dienstag, den 7 Juli 1914

XVIII. Jahrg., N 159

Die Kaffees geringer Qualität.

(Von unserem O.-Mitarbeiter.)

Santos, den 2. Juli 1914.

Das Gesetz, welches für die Ausfuhr von Kaffees geringer Qualität einen Zoll von 20 anstatt von 9 Prozent festsetzt, ist niemals streng befolgt worden. Die Ausfuhr dieser Kaffees erfolgte immer zu dem Satze von 9 Prozent auf der Basis des Grundpreises (der definitiv auf 800 Reis für das Kilo fixiert worden zu sein scheint, während er wöchentlich nach den Durchschnittspreisen geändert werden mußte); sie zahlte ferner die 5 Franken Sondersteuer und die anderen Lasten, die auf den ausfuhrfähigen Qualitäten ruhten. Nun würde es wirklichen Vorteil bringen, die geringen Kaffees geröstet und gemahlen auszuführen, denn so würde vermieden, daß für Holzstücke, Steinen, Schalen und andere Verunreinigungen Ausfuhrsteuer, Fracht und Einfuhrzoll gezahlt werden, abgesehen davon, daß diese geringen Qualitäten dann anführen würden, die Namen Santos und Rio zu diskreditieren. Die Hamburger Minimalqualität ist sehr gering und wird dort sehr selten geröstet ausgestellt. Er wird gleich geröstet und gemahlen und zum großen Teil wieder ausgeführt, teilweise auch den besseren Sorten zugesetzt, um im Besitz des Käufers gemahlen zu werden. Dem Handel stehen unerschöpfliche Möglichkeiten zur Verfügung, um eine Ware mit der Bezeichnung abzusetzen, die dem Verkäufer genehm ist und die dem Geschmacke des Kunden, des ewigen Opfers der List des Gottes Merkur, entspricht.

Was unumgänglich nötig ist, das ist eine strenge Überwachung und eine praktische, nicht nur auf dem Papier stehende Verordnung, die den zulässigen Prozentsatz von Verunreinigungen in dem gemahlene auszuführenden Kaffee bestimmt und die die Beimischung von Zerealien oder anderen Fälschungsmitteln verbietet. Der Typ oder die Typen jeden Unternehmens, das sich mit der Ausfuhr gemahlener Kaffees beschäftigt, müssen sich immer gleichbleiben. Zu dem Zweck müssen periodisch Proben eingesandt werden, damit eine Kontrolle der Farbe, des Geruchs, des Geschmacks, des spezifischen Gewichts usw. vorgenommen werden kann.

In manchen Jahren gibt es soviel Kaffee geringer Qualität, daß die Preise beträchtlich sinken und nicht einmal die Transportkosten nach Rio, Santos oder São Paulo decken. Um diesen Kaffee nicht in den Speichern zu behalten, nehmen die Fazendeiros auf Anraten der Käufer eine Mischung vor, die unter der Bezeichnung von im Maschinenhaus zusammengekehrtem Kaffee auf den Markt kommt, dort nochmals mit anderen geringen Sorten gemischt wird und schließlich einen exportierbaren Typ ergibt. Derartige Jahre sind fette Jahre für die inländischen Kaffeeröster. Sie rösten das geringwertige Zeug und verkaufen es gemahlen zu 1 bis 18200 pro Kilo, während sie für 10 Kilo Rohkaffee 18500 bis 28500 bezahlen. Allerdings verlieren diese Qualitäten beim Rösten 30 bis 40 Prozent des Gewichts, aber die Röster geben sich nicht die geringste Mühe, um die Erde auszusieben, um Steine, Holzstücke, faule Schalen und andere oft eklaffe Verunreinigungen auszusondern. Verdorbener oder von Würmern zerfressener Mais und ebensolche Bohnen, für andere Zwecke unbrauchbar, werden mitgeröstet. In Rio de Janeiro gab es eine Maisrösterei, welche den gerösteten Mais an die Kaffeeröstereien verkaufte, damit sie ihn zusammen mit dem Kaffee verkauften. Es wäre für den Gesetzgeber nicht schwierig, sich das Schweizer Gesetz vom 8. Dezember 1905 über den Verkehr mit Lebensmitteln zum Vorbild zu nehmen, dessen gedichtete Anpassung an unsere Verhältnisse ein nützliches Ziel erreichen hätte. Voraussetzung wäre freilich ein Aufsichtspersonal, das es mit seinen Pflichten ernst nimmt. Es gibt Apparate, welche die Verunreinigungen vor oder nach dem Rösten ausscheiden. Aber ein unbeaufsichtigter Handel wie der unsere liebt es nicht, sich Ausgaben zu machen, zumal wenn sie eine Gewichtsverminderung zur Folge haben.

In Rio gibt es viele Leute, die so an den mit Mais gemischten Kaffee gewöhnt sind — natürlich ohne von der Mischung eine Ahnung zu haben —, daß ihnen reiner Kaffee gar nicht schmeckt. Vor Jahren pflegte eine Kaffeerösterei in Rio ihr Produkt als „gemahlener Kaffee aus Kaffee“ anzugeben, um ihn vor dem anderen gemahlene Kaffee hervorzuheben, der nicht aus Kaffee war. Wenn das hier, im Lande des Kaffees geschieht, was mag sich dann draußen in der Welt ereignen, wo der Kaffee zu sehr hohen Preisen ins Haus des Konsumenten kommt? Die Fälschung anzunehmen, wo sie bereits eingewurzelt ist, das ist eine schwierige Aufgabe. Aber zu verhindern, daß sie sich in einen neuen Handelszweig einnistet, das ist bei ernsthafter Überwachung durchaus nicht unmöglich.

Wir denken binnen kurzem zu zeigen, daß die Konservierung des gemahlene Kaffees leicht und billig zu bewerkstelligen ist, und wir werden aus dem Verfahren kein Geheimnis machen, wenn wir durch gesetzliche Mittel erreichen, daß alle Täuschungen unmöglich gemacht werden, die durch skrupellose Geschäftemacher sicher versucht werden.

60 Kilo Escolha geringer Qualität ergeben nach Ausscheidung der Verunreinigungen, welche Geschmack und Aroma schädigen würden (Erde, Steine, Holz), 48 Kilo röstbaren Kaffee, der aber noch 10 Prozent Schalen enthält. Diese 48 Kilo verlieren beim Rösten 25 Prozent ihres Gewichts durch Entweichen der Feuchtigkeit und durch ganzes oder teilweises Verkohlen gewisser Partikelchen, so daß sie nur 36 Kilo gemahlene Kaffee ergeben. Bei einem Preise von 2 Milreis für 10 Kilo dieser Escolha kostet der Sack 12 Milreis. Nimmt man die Röstkosten sehr hoch mit 200 Reis für das Kilo an, so haben wir 24 Milreis Gesamtkosten für die 36 Kilo gemahlene Kaffee, der mit 1 Milreis das Kilo verkauft wird. Und nehmen wir selbst einen Gewichtsverlust von im ganzen 50 Prozent an, so bleibt noch immer ein Gewinn von 6 Milreis am Sack von 60 Kilo. Wenn man die verunreinigenden Bestandteile vor dem Rösten entfernt, so ist der Gewichtsverlust bei diesem Prozeß infolge der größeren Gleichmäßigkeit des Röstens und des niedrigeren Prozentsatzes verkohlter Partikelchen geringer. Das ist für uns, die wir den Kaffee dunkler rösten als die Konsumenten anderer Länder, von Bedeutung.

Die Regierung gewährt auf die Ausfuhr gerösteten Kaffees gewisse Beleichterungen, um die höheren Zölle auszugleichen, die auf denselben in den Einfuhrländern erhoben werden. Das Geschäft läßt also Gewinn, wenn man Hunderte von Kilos ausführt, und es sichert ein Vermögen bei der Ausfuhr von Tausenden. Die schlechtaussiehenden Kaffees würden von dem Rohkaffee verbleiben und zur Qualitätsverbesserung der getrennt gerösteten Escolha verwendet werden, der sie beim Mahlen zugesetzt würden. In Santos und in Rio, wo man das ganze Jahr hindurch die gewünschten Qualitäten gewöhnlichen und geringen Kaffees ebenso findet, wie die besseren und guten, neuen und alten, die man zur Erzielung eines angenehmen Geschmacks und Aromas zusetzen muß, werden wir binnen kurzem diese Industrie zu hoher Blüte gelangen sehen.

Die harten Kaffees haben einen scharfen Geschmack, den einige mögen, andere verabsehen; die aus dem Norden des Staates und aus Rio sind stärker als die weichen der anderen Distrikte; die alten haben mehr Aroma, die Bourbons der verschiedenen Distrikte verschiedenen Geschmack. Es wäre nötig, durch Versuche feststehende Typen für bestimmte Märkte ausfindig zu machen.

Der gemahlene Kaffee kann keine Ware sein, die dem Terminhandel unterliegt, täglich in Preise schwankt und der Spekulation ausgeliefert ist. Sondern er ist eine Ware, deren Wert von der Sorgfalt abhängt, mit der jeder einzelne Industrielle ihn herstellt, und infolgedessen wird er nicht in die Hände der Trusts fallen, denn er eignet sich nicht zum Börsenspiel. Jeder Industrielle wird seinen eigenen Typ schaffen und seinen Markt suchen, den Produzenten

direkt mit dem Konsumenten in Verbindung setzen und das Heer von Zwischenhändlern ausschalten, an deren Fingern der größte Teil des Gewinnes kleben bleibt, der von rechtswegen dem Produzenten zukommt. Auf diese Weise wird ferner der Skandal vermieden, daß man die guten Sorten mit geringen mischt, um einen regulären Typ zu erzielen, daß man also jene entwertet, um diesen Wert zu verleihen, zum Schaden des Fazendeiros und zum Nutzen des Kommissionärs.

Mit diesen Betrachtungen schließen wir vorläufig unsere Artikelserie über die Kaffees geringe Qualität. Wir hoffen, diese binnen kurzem wieder aufnehmen zu können, indem wir eingehend das Verfahren für die Fabrikation zur Ausfuhr bestimmten gemahlene Kaffees beschreiben. Wir bevorzugen für diese Veröffentlichungen die „Deutsche Zeitung“, welche sich so sehr um alles bemüht, was dem Fortschritte dieses großen Landes dient.

Aus aller Welt (Postnachrichten)

Essad Pascha, der jetzt so viel Genannte, ist durch seine Familie auch dem Nationalhelden der Albanesen, Skanderbeg, verwandt. Zu Zeiten des großen Türkenkriegers war ein gewisser Topia Herzog von Durazzo; dieser hatte drei Brüder und einer dieser Brüder heiratete eine Schwester Skanderbegs. Nach der Niederlage und dem Tode Skanderbegs 1476 bei Alessio konnte sich Topia noch kurze Zeit in Kroja gegen die Türken behaupten. Er fiel dann aber in der Schlacht und die siegreichen Osmanen führten unter ihren Gefangenen auch das junge Söhnchen aus der Ehe der Schwester Skanderbegs mit sich, den späteren Ali Bey, der in der Gefangenschaft von einem Diener des Hauses Topia erzogen und später Begründer der Topianfamilie wurde. Uebrigens ist im Lande, besonders auch in Durazzo eine merkwürdige, durch alte architektonische Kappendarstellungen unterstützte Legende im Umlauf, wonach der erste Topia ein nachgeborener Bastard-Enkel Karls von Anjou gewesen sein soll.

Jung-Deutschland in London. Eine Gruppe von vierzehn deutschen jungen Mädchen, Mitgliedern des Jung-Deutschland-Bundes, hatten unlängst unter Führung von Fräulein von der Becke in London ein. Auf dem Bahnhof wurden sie von einer Abteilung von englischen Pfadfinderinnen begrüßt, die sie nach dem Hauptquartier in South Kensington brachten, wo sie Gäste der englischen Vereinigung waren. Eine ganze Reihe von Ausflüglern war für die deutschen Gäste vorgesehen worden. Sie schlossen den Besuch von Richmond, Kew-Gardens, des Parlaments, der City von London, der Westminster Abtei und Westminster Kathedrale usw. ein. Der Besuch der Museen gehörte ebenfalls zum Programm und des Abends wurden verschiedene Theater besucht. In einem kurzen Interview erklärten die Besucherinnen, daß sie sich riesig auf London gefreut hätten. In der englischen Presse wird besonders hervorgehoben, daß das Training der deutschen Pfadfinderinnen verschieden von dem ihrer englischen Kolleginnen ist, die mehr militärisch erzogen werden.

Franz Suter tödlich verunglückt. In der Nähe von Paris hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet, dem einer der besten schweizerischen Straßenfahrer, Franz Suter, zum Opfer fiel. Suter, der sich heuer ständig in Frankreich aufhielt, und schon jetzt dem Training für die Rundfahrt durch Frankreich oblag, wurde, von einer solchen Trainingsfahrt, nach Paris zurückkehrend, von Expreßzug überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Franz Suter, der Bruder des ebenfalls vorzüglichen Schweizer Paul Suter, zählte zu den besten Straßenfahrern, die in den letzten Jahren Erfolge zu verzeichnen hatten, Ihre Spuren hatten sich die Suters in Frankreich ver-

dient und dort eine gute Schule durchgemacht, so daß sie, als sie im Jahre 1912 in Deutschland angingen, auch die Straßenrennen zu bestreiten, einfach unbesieglich waren. Bald siegte Franz, dann wieder Paul Suter. Besonders Franz Suter konnte eine große Siegesserie auf sein Konto buchen. Er gewann die Distanzfahrten Nürnberg-München-Nürnberg, Rund um die Lausitz, Wien-Berlin, Rund um Krefeld, Rund um die Hainleite, und Rund um Vogtland im großen Stil. In den Fahrten Mailand-München, Rund um die Gletscher, Großen Straßenpreis von Schlesien, Rund um Berlin und Rund um Kassel wurde er Dritter, im längsten deutschen Straßenrennen Basel-Cleve wurde er hinter Roseller Zweiter. In der letzten Zeit trat Suter nicht besonders hervor, bei Bordeaux-Paris war er bei 300 Kilometer noch in der Spitzengruppe, schied aber durch einen Sturz aus.

Raubmord an einer Familie. Am 1. Juni nachts wurde in der Umgebung von Przemyśl (Galizien) ein sechsfacher Raubmord verübt. In der nahen Ortschaft Pikulice drangen durchs Fenster des Parterrehauses mehrere Banditen in die Wohnung des dortigen Kleinhandlers und Militärfleischlieferanten Markus Fuß, warfen sich auf diesen und erschlugen ihn mit eisernen Stangen. Weiter, trotz des Fliehens der auf das Geschrei erwachten Kinder, zerspalten sie mit mehreren Hieben der Mutter den Kopf und ermordeten drei Söhne im Alter von 18 bis 8 Jahren sowie die auf Besuch bei Fuß weilende Verwandte, die 14jährige Regina Fraenkel, ferner verletzten sie schwer die Dienstmagd. Nur die drei kleinsten Kinder entgingen dem Tode, indem sie sich im Bett versteckten. Darauf begannen die Banditen ihr Raubwerk. Sie erbrachen alle Schränke, fanden aber bloß 300 Kronen und Pretiosen, welche sie mitnahmen, und entkamen. Die Banditen waren wahrscheinlich informiert, daß Fuß vom Militär für die Lieferungen tags vorher 3000 K. einkassieren sollte, was er aber nicht tat, und dieses Geld wollten sie rauben.

Der Gipfel der Zerstretheit. Der bekannte englische Schriftsteller und Dichter G. H. Chesterton, heute neben Shaw der geistreichste Mann des vereinigten Königreiches, leidet an einer schwer zu übertreffenden Zerstretheit, sodaß ihm seine Frau auf allen seinen Reisen begleitet. Eines Tages, als er wieder einmal in London einer seiner behafteten Vorlesungen halten sollte, war Mr. Chesterton im letzten Augenblick verhindert, den hilflosen Danker bei den „Kleinigkeiten des täglichen Lebens“ zu unterstützen und entließ ihn besorgt mit der ängstlichen Frage: „Nun, Gilbert, weißt du auch, wo du deine Vorlesung zu halten hast und woher?“ Chesterton nickte und begab sich nach dem Bahnhof, wo er ein Billet verlangte. „Wohin?“ fragte der Beamte. „Free Trade Hall“, antwortete der Dichter. „Wohin die in Glasgow?“ fragte der andere, der in dieser Stadt einen also benannten Saal kannte. Befriedigt nahm Chesterton das Billet und fuhr nach Glasgow; doch als er dort ankam und mit einer Droschke nach dem Etablissement fuhr, ergab es sich, daß der Saal gerade renoviert wurde, daß Arbeiter darin waren und niemand etwas von einer Vorlesung Chestertons wußte. Verzweifelt begab er sich nun auf die Post und telegraphierte an seine Frau: „Ich bin hier. Wo muß ich hin?“

Der höchste Turm der Welt. Die belgische Hauptstadt wird binnen kurzem stolz behaupten können, daß sie den höchsten Turm der Welt besitzt. Gelegentlich der zweiten Sitzung der Internationalen Kommission für drahtlose Telegraphie, die augenblicklich in Brüssel stattfindet, haben die Mitglieder der Kommission in Laeken bei Brüssel der Grundsteinlegung eines Turmes beigewohnt, der die respektable Höhe von 333 Meter erreichen soll. Der Turm wird neben dem belgischen Königsschloß errichtet werden und 33 m höher sein als der Eiffelturm in Paris. Die Eisenkonstruktion wird äußerst kompliziert sein, und bis in die höchste Spitze wird ein elektrischer Aufzug gehen. Der Turm wird hauptsächlich wissenschaftlichen Untersuchungen für drahtlose Telegraphie dienen.

Belehrung und Unterhaltung

Das Riesenschiff „Vaterland“.

(Fortsetzung.)

Bibliothek: 2700 Bände (deutsch, englisch, französisch); 70 Bände Musikalien.
Decks: 5 durchlaufende Stahldecks, 1 partielles Raudeck im Vor- und Hinterschiff, ein zweites partielles Raudeck im Vorschiff. Die Decks sind durch Buchstaben bezeichnet. Ueber dem 1. Deck noch 4 weitere Decks: Brückendeck, unteres Promenadendeck, oberes Promenadendeck, Bootsdeck.
Drahtlose Telegraphie: Station auf dem Bootsdeck. Drei Sendeapparaturen: eine Großstation, die eine fast ununterbrochene Verbindung mit dem Festlande gestattet; eine kleine Station für Entfernungen bis 300 Kilometer tags und 1200 Kilometer nachts und ein Notsender, der selbständig von einer Akkumulatorenbatterie gespeist wird. 6 Antennen. 3 Telegraphen.
Druckerei: Auf dem Bootsdeck; für den Nachrichtendienst und die Herstellung von Speisekarten, Programmen usw.
Dunkelkammer: Auf dem Bootsdeck; mit Fayence-spiegeldecken und Frischwasserleitung. Beleuchtung weiß, rubinrot, gelb. Platteneinlegekammer: auf dem 2. Deck (unterem Promenadendeck).
Elektrizität: Für Beleuchtung (s. d.), Ventilation (s. d.), Aufzüge (s. d.), Winden (s. d.), Drehkräne (Gepäckübernahme), Wirtschaftsmaschinen in den Küchen, Anrichten, Aufwäschräumen, usw. Für Klingel-

anlagen in Salons, Zimmern 1. und 2. Kajüte, Offizierslogis, Küchenbetrieb usw. Alarmklingelanlage (s. Alarm) zur Alarmierung der Besatzung, Klingelanlage für Feuerschutz (s. d.). Elektrische Uhrenanlage mit Hauptuhr auf der Brücke. Für Funkentelegraphie-, Maschinentelegraphie-, Heizraumentelegraphie-, Dock- und Ankerentelegraphie-Anlage. Telephone für Navigations- (Lautsprecherphone) und Wirtschaftszwecke. Für Signalwesen (Scheinwerfer, Sirenen usw.) für Heizung sämtlicher Zimmer 1. Kajüte.
Den elektrischen Strom erzeugen 5 Turbodynamos im mittschiffs gelegenen Turboraum und ein durch Benzin angetriebener Dynamo für Notbeleuchtung (Treppen, Ausgänge der Passagier-, Maschinen- und Mannschafträume, Bootsdeck). Von den 5 ersten besitzt jede einzelne bei 110 Volt Spannung 2500 Amp. Stromstärke. Die letztere weist eine Stromstärke von 100 Amp. auf und speist außer der Notbeleuchtung die gesamten Kommandolemente und die Apparate für drahtlose Telegraphie. Außer dem Strom für die Beleuchtung liefern die Dynamos die Triebkraft für Motore von insgesamt etwa 850 Pferdestärken.

Feuerschutz: Verkleidung der Rauchscheiden mit Sterchamolplatten; feuerfeste Türen und Wände in den Gängen. Außer den üblichen Dampfspritzern, Stahlrohren, Schlauchabteilungen und Verschraubungen besondere Schutzmaßnahmen, z. B.: Rich-Apparate, mit Koldonsäure gespeist, Dräger-Apparate und Königliche Rauchhelme, selbsttätige Feuerlöscheinrichtungen in den Mannschafträumen (Grinnell-Sprinkler). Im Offiziershause Feuerwache mit 6 Feuerwehrleuten. Dort zentralisiert sich auch die automatisch auf eine bestimmte Meldetemperatur eingestellte elektrische Feuermeldeanlage. Feuermelder in sämtlichen Schiffsräumen. In den Gängen Handfeuerlöschapparate.

Geschwindigkeit: 24 Seemeilen in der Stunde.
Gewichte: Ablaufgewicht des Schiffes über 31 Millionen Kilogramm. Gewicht des Schiffskörpers ohne Maschinen, Kessel und Ladung 40 Millionen Kilogramm. Zur Verarbeitung gelangen 34½ Millionen Kilogramm gewalzter Stahl, 2 Millionen Kilogramm Gußeisen, 1 Million Kilogramm Kupfer, 6½ Millionen Kilogramm Holz. Gewicht des Ruders 126.000 Kilogramm.
Größe: Länge über alles 289.564 Meter, Breite 30.478 Meter, Tiefe bis Bootsdeck 31,0 Meter, Tiefgang beladen, 11,30 Meter, Höhe des Schiffes von der Spitze des Lademasten bis zum Kiel 76 Meter, Höhe der Schornsteine über dem Kiel 56 Meter, Höhe der Kommandobrücke über dem Kiel 40 Meter, Durchmesser der Schornsteine in der Längsachse 9 Meter, in der Querschachse 5,5 Meter, Ladefähigkeit des Schiffes ca. 12.000 Tonnen, Wasservorrangung bei voller Beladung 61.000 Tonnen, Rauminhalt ca. 55.000 Brutto-Register-Tons.
Haupttreppenhaus: Durch 6 Stockwerke bis zum Bootsdeck. Im Treppenhaus b finden sich Oberstewardbureau, Zahlmeisterbureau, Auskunftsbureau, Gepäckbureau, Verkaufsläden mit Blumen, Konfitüren, Büchern, Zigarren; Telefonzentrale, Sprech- und Wartezimmer des Arztes, Apotheke, 2 Personenaufzüge.
Kabinen: 1. Klasse: 752 feste Metallbetten einsch. Dienerbetten und außerdem eine entsprechende Anzahl Sofabetten. 2. Klasse: 10 Staatszimmer, bestehend aus Salon, Schlafzimmer, Bad (mit W. C. und Dusche) und Kofferraum. Die Zimmer der 1. Klasse sind über 5 Decks verteilt, vom oberen Promenadendeck bis zum 2. Deck. 2. Klasse: 330 feste Betten, 205 Sofabetten, 19 Kinderbetten. Die Kabinen 2. Klasse befinden sich auf dem unteren Promenadendeck, 1., 2., 3. und 4. Deck. 3. Klasse 850 feste Betten auf dem 2., 3. und 4. Deck. Für die Zwischendeckspassagiere sind außer den allgemeinen Schlafarräumen Kammern für 2, 4 und 6 Personen verfügbar.

Kaiserszimmer: Vornehmste Zimmer des Dampfers, zwei Fluchten an Back- und Steuerbord, gelegen auf dem C-Deck, bestehend aus je 1 Salon nebst Veranda, 2 Schlafzimmern, 3 Bädern mit Toiletten und Duschen, Kofferraum.

Kohlen: Feste, seitlich und vor den Kessel eingebaut Kohlenbunker, die etwa 9000 Tonnen (je 1,28 Kubikmeter) Kohlen fassen; 52 in der Außenhaut angebrachte Kohlenhöfen für den Hauptbunker.

Kompaß: 2 Anschützsche Kreiskompass (Muterkompass) mittschiffs mit je 2 Tochterkompass auf der Kommandobrücke. 30.000 Umdrehungen in der Minute.

Küchen: 8 Küchen, getrennt für alle Klassen. Auf dem Bootsdeck besondere Küche für Restaurant und Schlachterei, Konditorei usw., Kühlanlage und Aufzug. Die Küchen 1. und 2. Klasse nebeneinander zwischen den Speisesälen. Große, doppelseitige Tafelherde, zahlreiche Bratöfen, Etagenbratöfen, Grillöfen, Wärmeschänke, die gleichzeitig als Anrichten dienen und zum Teil mit Wasserbad versehen sind, Dampfkocheimer zu je 200 Liter Inhalt, Küchen für die 3. Klasse hinten auf dem 1. Deck, für 4. Klasse, Mannschaften und Israeliten vorne auf dem Brückendeck. In sämtlichen Küchen Dampfkochtöpfe und Kochherde. An die Küchen angegliedert sind: 1 große Schlachterei mit eigenen Kühlräumen, 2 große Bäckereien Konditorei, Pantries, Aufwäschräume mit Geschirrschrank und Silberbehälter, Anrichten, Tellerwärmern, elektrisch betriebenen Tellerwasch- und Messerputzmaschinen, elektrischen Eierkochern und Kartoffelschälmaschinen, Kaffee- und Teemaschinen, besonderen Milch- und Schokoladekochern, Entkorkmaschinen, Heißwasserkessel, Wasserfiltern usw. Große Bars Pantries für Getränke befinden sich auch neben den Salons, wie Rauchzimmer, Halle usw. Lagerräume für Schiffswäsche in 1., 2. und 3. Klasse getrennt. (Schluß folgt.)

São Paulo

Zur Notiz. Infolge der Aufstellung einer neuen Druckpresse gelangt unsere Zeitung etwas verspätet zur Ausgabe. Wir bitten deshalb unsere verehrte Leserschaft um Entschuldigung, indem wir hoffen, unser Blatt in den nächsten Tagen wieder pünktlich erscheinen zu lassen.

Geburtstag. Heute feiert der Staatspräsident Herr Dr. Rodrigues Alves seinen Geburtstag. Wir erlauben uns, aus diesem Anlaß dem Chef der Staatsregierung unseren herzlichsten Glückwunsch zu entbieten.

Wochenbericht über die Geschäftslage. Ueber das oben begonnene zweite Semester ist noch nicht viel zu sagen. Die geschäftlichen Transaktionen bestehen vorläufig noch hauptsächlich aus Liquidationen und Erfüllung von Verpflichtungen aus dem ersten Semester dieses Jahres. Die Börse wird sich erst in der zweiten Hälfte des Monats wieder beleben. Vorläufig stocken die Geschäfte an derselben ein wenig wegen der Dividendenzahlungen einer ganzen Anzahl der führenden Wertpapiere, wie Paulista- und Mogyana-Eisenbahn, Banco do Commercio e Industria, Banco de São Paulo, Staatsschuldenschein, Stadtbligationen. Die Gesamtsumme dieser Dividenden macht ungefähr den Betrag von 12.000 Contos de Reis aus. Ein Teil dieses Geldes fließt den Banken zu, deren Kassen demzufolge Ende dieses Monats und im Monat August einen bedeutenden Zuwachs aufweisen werden.

Ueber die große Anleihe des Bundes lauten die Nachrichten sehr verschieden. Von glaubwürdiger Seite wird immer wieder versichert, daß der Kontrakt bereits in den nächsten Tagen unterzeichnet werden wird, aus anderer nicht weniger zuverlässigen Quelle heißt es wieder, daß die definitive Unterzeichnung erst im September erfolgen wird, die Regierung aber 3 Millionen Pfund Sterling Vorschuß erhalten werde, um ihren drückendsten Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Bewilligung der Anleihe steht vor allen Dingen fest, die Bankiers behaupten indessen, daß die Auflage derselben in allernächster Zeit doch nicht erfolgen könne, da die politischen Verhältnisse in Europa durch das Attentat auf das österreichisch-ungarische Thronfolgerpaar eine Trübung erlitten hätten; die Balkanvölker sind wieder mehr oder weniger in Aufregung geraten und ehe das Feuer in diesem Hexenkessel Europas nicht gelöscht ist, hat niemand Mut, sich an den südamerikanischen Anleihen zu beteiligen, so sicher diese Kapitalanlage auch sein möge.

Der Kostenvorschlag, den der Bundesfinanzminister für das Jahr 1915 veröffentlichte, schlägt die Schaffung neuer Steuern auf Alkohol, Tabak im allgemeinen, auf Vorzugsaktien und auf die Gehälter der Staatsbeamten vor. Dieser Vorschlag wurde nach London telegraphiert und machte in den dortigen Finanzkreisen einen sehr guten Eindruck, da er eine Mehreinnahme, bezüglich Ersparnis (Gehälter) von mehr als 50.000 Contos de Reis herbeiführen würde.

Die Geldknappheit im Staat São Paulo dürfte mit der Zunahme der Kaffeeseudungen aus dem Innern nach Santos abnehmen, da die Landwirte im vergangenen Jahre durch die allgemeine Krise keine oder doch nur sehr geringe Überschüsse auf die hängende Frucht erhielten. Sie bekommen also jetzt für den versandten Kaffee wirklich Geld in die Finger, können also wieder ihre Bedürfnisse decken und von neuem einkaufen. Die günstige Einwirkung dieser Erhöhung der Kaufkraft der Landwirte auf Handel und Industrie wird nicht ausbleiben.

Der Kurs zeigte Neigung zum Fallen. Die Notierung von 16 d, die hier und da im Anfang der Woche noch gemacht wurde, verschwand, um der Taxe von 15 15/16 d Platz zu machen, welche Sonnabend auf allen Banken die offizielle war. Die Kammer der veredelten Makler setzte den Kurs von 15 15/16 und 15 31/32 d in der vergangenen Woche fest. Der offizielle Wert eines Milreis Papier ist zum Kurse von 15 15/16 d 590 Reis Gold. Ein Goldstück von 20 Milreis wertete Rs. 33.882 Papier.

In der Konversionskasse waren die Entnahmen in der vorigen Woche größer als die Einzahlungen. Es wurden 52.054 Pfund und 6 d eingezahlt und 194.378 Pfund Sterling erhoben.

Die ausländischen Kaffeemärkte zeigten in der vergangenen Woche eine größere Festigkeit. Die zuletzt veröffentlichten Statistiken zeigten eine bedeutende Zunahme des Konsums, so daß man nach Schluß der jetzigen Ernte ein Fehlen des Produktes auf den Märkten erwartet. Die Preisnotierungen waren die folgenden: New York 8 Dollar 31 Cents, 8.59, 8.55 und 8.60. Havre 58 1/2, 58 3/4, 59 1/2, 59 3/4 und 60 Franken. Hamburg 46 3/4, 48 1/4, 47 3/4 und 48 1/4 Pfennige. London 41 sh 6 d, 41 sh 9 d und zum Schluß 43 sh. Nach der Statistik der New Yorker Kaffeebörse befanden sich am 30. Juni in den Häfen der Vereinigten Staaten 1.350.000 Sack Kaffee gegen 1.413.000 Sack in der vorhergehenden Woche und 1.582.000 Sack in der gleichen Periode des Jahres 1913. Die Zufuhren betragen 104.000 Sack gegen 89.000 Sack in der vorhergehenden Woche und 98.000 Sack in der vorhergehenden Woche. Der sichtbare Vorrat in den Vereinigten Staaten wurde auf 1.646.000 Sack gegen 1.729.000 Sack in der Vorwoche und 1.729.000 Sack in der gleichen Periode des vergangenen Jahres geschätzt. Auf den Lägern in Hamburg befanden sich am 30. Juni 1.907.000 Sack Kaffee brasilianischen Ursprungs gegen 1.935.000 Sack am 31. Mai und 1.720.000 Sack am 30. Juni 1913. Aus anderen Kaffee produzierenden Ländern waren 155.000 Sack vorhanden gegen 157.000 Sack im vorigen Monat und 168.000 Sack Ende Juni 1913. Die Vorräte in Havre beliefen sich nach einer am 3. Juli veröffentlichten Statistik auf 2.289.000 Sack Kaffee aus Brasilien gegen 2.310.000 Sack in der vorigen Woche und 1.719.000 Sack in der gleichen Zeitperiode des vorigen Jahres. Aus anderen Kaffee erzeugenden Ländern waren 620.000 Sack vorhanden gegen 610.000 Sack in der vorhergehenden Woche und 620.000 Sack in der gleichen Woche des vergangenen Jahres. Der sichtbare Weltvorrat betrug am 2. Juli nach New Yorker Schätzungen 11.577.000 Sack Kaffee gegen 10.285.000 Sack am gleichen Tage des vergangenen Jahres.

Der Kaffeemarkt in Santos zeigte sich während der ganzen letzten Woche behauptet mit dem Grundpreis von 5 Milreis für 10 Kilos. Die Bewegung war regulär. Verkauft wurden 51.231 Sack gegen 62.877 Sack in der vergangenen Woche. Die Zufuhren betragen 89.588 Sack gegen 102.054 Sack in der vorhergehenden Woche. Verschifft wurden 51.036 Sack gegen 121.935 Sack der Vorwoche. Der sichtbare Kaffeevorrat in Santos betrug am Sonnabend Abend 648.778 Sack gegen 708.340 in der vergangenen Woche und 1.110.644 Sack am gleichen Tage des Jahres 1913.

Der Kaffeepreis in Rio war sehr fest. Der Grundpreis betrug Rs. 7.400 für 15 Kilos. Verkauft wurden während der Vorwoche 30.000 Sack, die Zufuhren betragen 36.776 Sack und die Verschiffungen 56.644 Sack.

Auf dem Wertpapiermarkt zeigte sich in der vergangenen Woche wenig Bewegung. In den führenden Papieren konnten wegen der bevorstehenden Dividendenerklärungen keine Umsätze gemacht werden. Die größten Geschäfte wurden in Stadtbligationen der Hauptstadt, in Vorzugsaktien von Pinotí Gamba, in Stadtbligationen von Jardimopolis, in Paulista-Aktien und in solchen der Companhia Telephonica Bragantina gemacht.

Paulista-Aktien schlossen mit 351 Milreis, zu welchem Preise Geschäfte abgeschlossen wurden, sind also um 9 Milreis gefallen. Mogyana schlossen behauptet mit Tendenz nach oben. Companhia Telephonica Bragantina fanden mit 70 Milreis schlanken Absatz. So lange das Syndikat nicht alle Aktien aufkauft haben wird, deren es bedarf, wird der Preis wohl 70 Milreis bleiben. So wie es sich indessen vom Markt zurückziehen wird, dürfte es für Telephonica Bragantina überhaupt keinen Preis im offenen Markt mehr geben. Banco Commercio e Industria schlossen behauptet mit Käufem zum Preise von 400 Milreis. Banco Commercial schlossen schwach. Die Ursache dieses Zurückgehens dürfte darin zu suchen sein, daß die Bank keine Unterbrechung der Transaktion anzeigt, die der Dividendenerklärung vorausgehen muß, wie es Commercio e Industria und S. Paulo taten. Die Aktien dieser letzteren Bank schlossen ziemlich schwach. Man fürchtet, daß die Bank nicht 6 Milreis Dividende pro Aktie zahlen wird. Da das letzte Semester unter der Krise besonders stark zu leiden hatte, so ist es leicht möglich, daß die Bank sich einige Reserve schaffen wird und nur 5 Milreis Dividende zahlt. Aber auch in diesem Falle wäre keine Veranlassung zu weiterem Fallen des Kurses vorhanden, da derselbe schon sehr stark heruntergegangen ist. Banco União hielten sich auch in der vergangenen Woche auf 30 Milreis.

Staatsschuldenscheine hielten sich sehr fest mit ausgesprochener Tendenz nach oben.

Vorzugsaktien und Stadtbligationen finden noch immer sehr wenig Nachfrage und haben sehr gedrückte Notierungen.

Es geht das Gerücht, daß die São Paulo Tramway Light and Power Co. alle Unternehmungen der gleichen Art im Innern des Staates aufkaufen und auf diese Weise die Lieferung von elektrischem Licht und ebensolcher Kraft im Staate S. Paulo monopolisieren will. Auch steht sie wegen des Ankaufs des Wasserfalls einer bedeutenden Weiberei an der Sorocabana-bahn in Unterhandlung.

Der Staatspräsident Herr Dr. Rodrigues Alves hat sich gestern Abend in Begleitung seiner Töchter und seiner Söhne mit dem Luxus-Nachzug nach Rio de Janeiro begeben. Mit demselben Zug fuhr auch der Justizsekretär nach der Bundeshauptstadt. Der Herr Staatspräsident denkt mehrere Monate in Rio zu verbringen.

Gedenktage. Den 7. Juli 1866: der Volksschulpädagoge F. A. W. Diesterweg gestorben. 1900: Kultusminister Adalbert Falk gestorben. 1913: Zweite Annahme der Homerule im englischen Unterhaus.

Verein Deutsche Schule. Der neue Direktor, Herr Karl Faß, ist bereits hier eingetroffen und wurde gestern Montag in sein neues Amt eingeführt. Zu diesem Zweck fand in der Aula der Schule ein feierlicher Akt statt. Zunächst ergriff der erste Vorsitzende Herr Heinrich Bamberg das Wort und dankte sich, daß die Eltern nach dem plötzlichen Fortgang des früheren Direktors der Schule ihr Vertrauen nicht entzogen, sondern die Kinder weiter die Schule besuchen ließen, bis es dem Vorstande gelungen war, Ersatz zu schaffen. Herr Direktor Faß stammt aus einer Lehrerfamilie, schon sein Großvater widmete sich der Kindererziehung, ebenso wie sein Vater. Er selbst, trotzdem er Theologie studiert und die Qualifikation als Geistlicher erlangte, hat sich doch hauptsächlich der Lehrtätigkeit gewidmet. Seine schönen Erfolge, die er in der deutschen Schule der evangelischen Gemeinde in Joinville erzielte, die er zu einer Musteranstalt umwandelte, und deren Ruf als gute Lehranstalt bis in die alte Heimat gedrungen ist, sind der beste Beweis dafür. Es ist also begründete Hoffnung vorhanden, daß die Deutsche Schule São Paulo unter seiner Leitung sich wieder die Stellung erobert, die sie früher eingenommen hat. Nach den Worten des ersten Vorsitzenden ergriff Herr Direktor Faß das Wort und wandte sich an die Kinder, die er bat, Vertrauen in ihm zu setzen und ihm durch Fleiß und Aufmerksamkeit zu unterstützen. Der herzliche Ton seiner Worte machte einen ersichtlichen guten Eindruck auf die Kinder. Außer Herrn Direktor Faß wirken noch als neue Lehrkräfte an der Schule der akademisch gebildete Oberlehrer Herr Ferdinand Englert, der Naturwissenschaftler ist und Herr Theodor Bauer, der bereits schon früher dem Lehrkörper der Schule angehört und ein Bruder des früheren Schulleiters Herrn Pastor Bauer ist. Herr F. Wohrath und die Lehrerin Fräulein Thomas gehören dem Lehrkollegium nicht mehr an.

Falliment. Der Richter der ersten Handelsabteilung hat die Fallenz der Firma Tenore de Camillis, Eigentümerin einer Drogerie in der Rua São Bento, einer Apotheke in der Rua dos Immigrantes und einer Textilfabrik in der Rua São João, dekretiert, weil sie die Bedingungen des mit ihren Gläubigern abgeschlossenen Präventivkonkordats nicht erfüllt hat.

An Verschiedene in São Paulo. Die Anstellungen des Bundesdeputierten Mauricio de Lacerda über den in Serajevo ermordeten Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und die Politik Oesterreich-Ungarns sind unserer Aufmerksamkeit nicht entgangen. Wir haben den ganzen Speech im „Diario do Congresso Nacional“ gelesen. Daß wir trotz alledem für seine Haltung keine Worte der Kritik fanden, das hat eine mehr als hinlängliche Erklärung. Herr Mauricio de Lacerda hat in seinem jugendlichen Ueber-eifer schon soviel Unsinn gesprochen, daß seine anarchistisch-terroristischen Tiraden bei uns keine Verwendung erregten. Solche Ausfälle verdienen weder registriert noch widerlegt zu werden — sie widerlegen sich selbst und sie geraten um desto schneller in die wohlverdiente Vergessenheit, je weniger man sie ernst nimmt und je weniger man auf sie antwortet. Wenn der junge Herr aus Vassouras, der Sohn eines Mitgliedes des Obersten Bundestribunals, die beiden fanatischen Lausbuben Gabrinowitsch und Princip für Märtyrer eines politischen Ideals und für Bahnbrecher einer neuen Aera erklärt, dann kann man dazu nur die Achseln zucken, aber keine Erwiderung schreiben, denn gegen solche Anschauungen kämpfen auch die Götter vergebens.

Benedicto Ribeiro de Miranda, der „Held“ der sogenannten Tragödie des Bordells in der Rua Victoria, ist gestern morgen in dem allgemeinen Krankenhaus seiner Verletzung erlegen. Am Sonnabend Abend hatte sein Zustand sich bedeutend gebessert und es schien, als ob er mit dem Leben davonkommen sollte, aber während der Nacht trat wieder eine Verschlimmerung ein und gestern morgen erfuhr die Polizei, daß ihr die Mühle, die Untersuchung in Sachen des stupiden Mordes vom 3. Juli fortzusetzen, durch das Ableben des Mörders erspart worden sei.

Optimistische Ansichten über den brasilianischen Kautschuk. Am 19. Juni waren in Paris die Delegierten zu der internationalen Kautschukaussstellung zu einem Festessen versammelt und bei diesem Anlaß hielt Herr Fonseca Mendes, ein Vertreter des brasilianischen Staates Pará, eine Rede

über die Zukunft Amazoniens. Der Speech triefte von Optimismus. Die gegenwärtige Krise sei vorübergehender Charakter. In aller Kürze werde der Amazonas-Kautschuk wieder die Position einnehmen, die ihm gebühre. Es sei ein absolut verkehrter Standpunkt, zu glauben, daß der Brasil-Kautschuk verurteilt sei, von dem Weltmarkt zu verschwinden: er sei und bleibe der beste von der Welt, mit dem kein anderes Produkt, was die Qualität betreffe, konkurrieren könne. Man müsse nur dafür sorgen, daß die Staaten Amazonas und Pará billiger produzieren usw. Der Optimismus des Herrn Fonseca Mendes ist in der Grundidee zutreffend, aber falsch in den Schlußfolgerungen. Daß der Amazonas-Kautschuk von vorzüglicher Qualität ist, daran hat bisher noch kein Mensch gezweifelt und ebensowenig hat jemand die Behauptung aufgestellt, daß dieses Naturprodukt Brasiliens dem Kulturprodukt des Orients ganz und gar den Markt überlassen müsse; die Krise wurde nicht durch eine Diskreditierung des Produktes herbeigeführt, sondern dadurch, daß die beiden Amazonas-Staaten nicht imstande waren, den durch die Konkurrenz des Orients herbeigeführten Preissturz zu verhindern. Die brasilianische Kautschukgewinnung ist nur bei einem sehr hohen Preisstand des Artikels ein lohnendes Geschäft, und da Amazonien infolge der Konkurrenz des Ostens den Preis nicht mehr diktieren kann, so nützt ihm die Vorzüglichkeit seines Produktes gar nichts. Fonseca Mendes denkt nun, daß Amazonien, wenn es darauf ankomme, auch ebenso billig produzieren könne wie der Orient, aber da irt er sich gewaltig oder er treibt wissentlich Schöpfungsberei. In einem Lande, wo die Lebensmittel wirklich fabelhafte Preise notieren, sind auch die Arbeitslöhne fabelhaft hoch, und wo dieses der Fall ist, dort ist eine billige Produktion unmöglich — das ist so klar wie Blümenkaffee und deshalb ist das von Fonseca Mendes auf die Zukunft des Amazonas-Kautschuks gesungene Lied nichts anderes als Poesie.

Dankagung. Der österreichisch-ungarische Vize-Konsul Herr Oetkiewicz von Julienhort stattete gestern in Begleitung des Konsulatssekretärs Herrn Joseph Kosowski den Staatsbehörden usw. Dankbesuche ab für die Teilnahme an der Seelenmesse und der Trauerfeier für den dahingeshiedenen Erzherzog Franz Ferdinand und seine hohe Gemahlin Herzogin Sophie von Hohenberg. Auch wir wurden mit dem Besuch des Herrn Vizekonsuls und des Herrn Sekretärs beehrt.

Fusion der Telegraphengesellschaften. Es verlautet, daß die Telegraphengesellschaft von Curitiba, Staat Paraná, in die Hände desselben ausländischen Syndikats übergehen werde, das die beiden paulistaner Gesellschaften dieses Genres bereits aufgekauft hat. Dieses Syndikat ist nichts anderes als die Light and Power.

São Paulo als Lehrer der Buchhaltung. Vor wenigen Wochen wurde ein Herr von dem paulistaner Schatzamt nach Rio gerufen, damit er den Buchhalter des Finanzministeriums das in dem gedachten paulistaner Amt angenommene System der Buchführung lehre. Jetzt hat sich auch der Finanzsekretär des Staates Rio de Janeiro entschlossen, dasselbe paulistaner System als das einfachste und zuverlässigste anzunehmen. So wird São Paulo auch in der Buchhaltung der Lehrer Brasiliens. Was werden nun die Positivisten, die erst kürzlich mit großem Lärm den Satz vertraten, daß die Paulistaner anderen Leuten absolut nichts lehren könnten, weil sie selbst nichts wüßten, dazu sagen, daß ihr eigener Gesinnungsgenosse, Finanzminister Dr. Rivadavia Correa, seinen Beamten durch einen Paulistaner Unterricht erteilen läßt?

Er hatte keine Zeit. Vor einigen Tagen befand sich der Minister des Innern und der Justiz, Herr Herculano de Freitas, in São Paulo. Er kam und ging, ohne daß er den Herren von der Staatsregierung die üblichen Visiten gemacht hätte. Dieser Fall wird in der politischen Gesellschaft São Paulos als eine Ausnahme von der Regel eifrig besprochen und allgemein wird die Ansicht geäußert, daß die Entschuldigung des Ministers, er habe keine Zeit gehabt, die Mitglieder der Staatsregierung zu besuchen, eine mißglückte Ausrede sei. Wenn jemand schon die Zeit hat, von Rio nach São Paulo zu reisen, dann wird er auch wohl Zeit haben, ein Auto zu besteigen und bei den Herren vorzufahren, die den Staat repräsentieren, tut er das nicht, nun, dann will er es eben nicht tun, dann hat er eine Haltung, die mit den Regeln des politischen Anstandes nicht übereinstimmt. — Bei einem anderen würde es nicht so ausfallen, wie bei Herrn Dr. Herculano de Freitas. Wenn z. B. Dr. Barbosa Gonçalves, der Verkehrsminister nicht in seiner offiziellen Eigenschaft, sondern als Privatmann nach São Paulo kommen würde, dann könnte er die Höflichkeitsschleuse unterlassen, ohne daß es Jemanden auffiele, denn er kennt die paulistaner Herren und sie kennen ihn nur dem Namen nach; als Person ist er São Paulo ein Fremder. Mit Dr. Herculano de Freitas ist es anders. Was er geworden ist: Rechtsprofessor, Staatsminister und Bundesminister, das ist er durch São Paulo, dank der Protektion derjenigen Herren, die er nicht besuchte, geworden. Aus einem verkehrsentlegenen riograndenser Municipium — Arroio Grande — stammt, ist Herr Herculano de Freitas Paulistaner geworden. Hier hat er studiert, hier hat er seine Karriere begonnen und hier hat er die Höhe erreicht, auf der er sich jetzt befindet; ohne die Protektion São Paulos wäre er vielleicht wohl ein vielgesuchter Advokat, aber kein Minister, und da Minister sein doch etwas bedeutet, so sollte man diejenigen nicht vergessen, die den Weg zum Aufstieg geebnet haben. Deshalb verriet die Haltung des Herrn Dr. Herculano de Freitas nicht nur einen Mangel an politischem Takt, sondern auch einen Mangel an Dankbarkeit.

Ein begrüßenswertes Gesetzesprojekt. Ein Bundesdeputierter, dessen Name noch nicht genannt wird, hat die Absicht, noch in dieser Tagungsperiode ein Gesetzesprojekt der Kammer vorzulegen, nach dem die Offiziere, die nicht militärische Posten einnehmen, die außerhalb des Dienstes verbrachte Zeit bei der Berechnung des Dienstalters verlieren sollen. Auf diese Weise soll verhindert werden, daß die Offiziere in die Politik dringen und sich zu Senatoren, Deputierten und Staatspräsidenten wählen lassen.

Guarany-Indianer. In Itapetininga ist eine Anzahl Indianer vom Stamme der Guarany angekommen. Sie verlangen Arbeit. Die Regierung wird das nötige tun, um die Indianer zu versorgen.

Die Freilassung des Pseudofürsten Nagib Haddad hat in der syrischen Kolonie viel böses Blut gemacht. Kurz vor der Verübung des Mordversuches im Café Brasil haben sich eine Reihe syrischer Geschäftsleute an den Justizsekretär gewandt und ihn gebeten, den Hochstapler und Erpresser Haddad, der die Ruhe der ganzen Kolonie störe, auszuweisen. Diese Bittschrift ist ohne Antwort geblieben. Gleich nach der Einreichung des eigenartigen Gesuches hat Haddad durch die Schießerei in dem genannten Café die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt und man erwartete allgemein, daß der gefährliche Mensch nun selbst alles verdorben habe, aber die Polizei ließ ihn doch wieder frei, und zwar ohne vorher die Meinung der Staatsanwaltschaft eingeholt zu haben. Man kann es den Syrern wahrhaftig nicht verdenken, wenn sie die Haltung der Polizei in diesem Falle etwas sonderbar finden.

Automobilismus. Gestern wurde ein Konkurrent der Light and Power namens José Brano, als er in der Rua Bresser von einem Straßenbahnwagen abgesprang, von dem Automobil Nr. 458* erfaßt. Der Konkurrent trug einen Beinbruch davon. Der Chauffeur Ernesto Feliciano Pereira wurde in flagranti verhaftet.

Ungetreue Dienerin. Der in der Rua Francisco Miquelina wohnhafte Herr João Baptista Senachio erstattete bei der Polizei Anzeige, daß in seinem Hause Schmuckstücke im Werte von einem Conto do Reis gestohlen worden seien. Die eingeleitete Untersuchung endete mit der Feststellung, daß eine Dienerin des Hauses namens Purificação die Diebin war. Diese hat ihre Tat bereits eingestanden. Heute soll gegen sie der Präventivhaftbefehl erlassen werden.

Theater São José. Als Vorstellung außer Abonnement wurde gestern Abend zum ersten Male in dieser Spielzeit die hübsche Operette „Die moderne Frau“, Musik von Jean Gilbert, gegeben. Die Musik ist nicht so ansprechend als diejenige der „Käsechen Susanna“, aber doch sehr melodios und prickelnd. Die Vorstellung war abgerundet und zeichnete sich besonders die drei Damen Elena Bay, Eleonora Gradi und die unverwundliche in allen Saiten gerechte Emilia Gottardi aus, deren packende Komik ihren Eindruck auf das Publikum nicht verfehlte. Orchester unter Kapellmeister Palms Leitung vorzüglich, wie immer. Morgen ist Benefiz für Elena Bay; gegeben wird die Operette „Die Kunstreiter“ von Louis Ganne. Am Freitag geht der neueste Schlager von Franz Lehar, die dreiaktige Operette „Endlich allein“, zum ersten Male in Szene.

Einladung. Herr Coronel Francisco Schmidt war gestern, Montag, in Begleitung des Herrn Coronel Arthur de Aguiar Diederichsen beim Finanzsekretär Dr. Sampaio Vidal, um denselben zu den nächsten in jener Stadt abzuhaltenden 9. Landwirtschaftlichen Kongreß einzuladen.

Bondverbindung. Der Ackerbausekretär, Herr Dr. Paulo de Moraes Barros, hat der Verkehrsdirektion des von ihm geleiteten Sekretariates den Auftrag gegeben, für eine Bondlinie, die die Landwirtschaftsschule „Luis de Queiroz“ mit der Stadt Piracicaba verbinden soll, den Plan auszuarbeiten.

Bichospiel. Eine recht eigentümliche Meinung hat der in Rio erscheinende „Correio da Manhã“ über das Bichospiel. Er stellt Betrachtungen über die Maßnahmen an, die der paulistaner Staatssekretär der Justiz und der öffentlichen Sicherheit gegen diesen den Nationalwohlstand untergründenden Spiel ergriffe ließ und sagt dann: Viele Polizeichefs anderer Staaten haben ebenfalls das Bichospiel unterdrücken wollen ohne indessen zum Ziele gekommen zu sein. Das Blatt gibt deshalb der Polizei von São Paulo den Rat, ihr Zeit mehr auf andere Dinge zu verwenden, denn die Feldzüge gegen das Bichospiel sind vergebens. Zum Schluß heißt es dann: „Das Bichospiel ist eine nationale Institution, die im Volke bereits Wurzel geschlagen hat.“ — Wir können uns zu dieser hohen Weisheit nicht aufschwingen und denken viel zu hoch von Brasilien und seiner Bevölkerung, um das Bichospiel für eine nationale Institution zu erklären, wir glauben, daß wir nicht die einzigen sind, die es denken.

Das Schwurgericht wird sich heute zum 3. Male mit dem Prozeß des Guido Maradei befassen. Der Genannte steht unter der Anklage, die ihm gehörige Hutfabrik angesteckt und dadurch den Tod seiner Schwägerin und eines Knaben verschuldet zu haben, die in demselben Gebäude übernachteten und von dem Brande überrascht wurden. Maradei ist, obwohl gegen ihn sehr schwere Beweise vorliegen, vom dem Schwurgericht schon zweimal freigesprochen worden.

Ertrunken. Der 24jährige Origuidi Baraldo, der bei seinem Vater Alexander Baraldo hier in der Rua Santa Rosa 57 wohnt, ist vorgestern in Guarujá bei Baden ertrunken. Das Unglück ereignete sich gegenüber der „Sala dos Pedras“ genannten Stelle an der Strande, wo die Wellen den Unglücklichen erfaßten und ihn davon führten. Seine Leiche wurde bis heute noch nicht aufgefunden. Die Polizei, der der Unglücksfall gemeldet wurde, stellt Nachforschungen an.

Habeas Bicho. Der Advokat Dr. Raul Jordão de Magalhães hat bekanntlich es sich zur Aufgabe gemacht, die polizeiliche Verfolgung des Bichospiels zu paralysieren. Zuerst brachte er bei dem ersten Kriminalrichter des hiesigen Gerichtsbezirkes, Dr. Adolpho Mello, ein Habeas-Corpus-Gesuch ein und als dieses abgewiesen wurde, ging er zum Justiztribunal obwohl ihm alle guten Zeitungen den Rat gaben, von seiner Sache abzustehen, denn sie sei absolut unsichtlos. Gestern hat sich nun das höchste Gericht des Staates mit dem Habeas-Corpus (oder Habeas Bicho) Gesuch befasst und es, wie allgemein erwartet wurde, einstimmig abgewiesen. Jetzt will Dr. Raul Jordão de Magalhães mit seinem Gesuch das Oberste Bundestribunal belästigen. Vor diesem Gericht wird er aber erst recht nichts ausrichten, denn das Bundestribunal hat schon vor Jahren mit einer Deutlichkeit, die absolut nichts zu wünschen übrig läßt, festgestellt, daß das Bichospiel zu den verbotenen und strafbaren Spielen gehöre.

Die Zukunft des Kautschuks. Auf der Kautschukaussstellung in London ist als Folge der gegenwärtigen Ueberproduktion an Rohmaterial das Bestreben bemerkbar, dem Kautschuk neue Verwendungsmöglichkeiten zu erschließen. Ueber die Veruche, ihn zur Straßenpflasterung zu verwenden, haben wir unsere Leser bereits unterrichtet. Auf der Ausstellung werden noch andere Anwendungen eingeführt, so z. B. wie die „Financial Times“ mitteilen ein Kautschuk-Zimmer. Dieses Zimmer ist 6 Meter lang und 5 Meter breit. Seine Wände sind nicht mit Papiertapeten, sondern mit solchen aus Kautschuk beklebt, die Tapetenmuster aufweisen. Den Fußboden bedeckt ein Kautschukteppich, der künstlerisch bemalt ist. Die Tische des als Schreibzimmer gedachten Raumes, die Stühle, die Bilderrahmen, die Tintenflaschen, die Buchenbände, ja sogar die eleganten Vorhänge: alles ist aus Kautschuk hergestellt. Wo sonst ein Lederbezug üblich ist, also auf den Sitzen und an den Lehnen der Stühle, ist ein solcher aus lederartigen Kautschuk verwendet, ein Fabrikat der North British Rubber Company. Die „Financial Times“ berichten leider nichts über die Herstellungskosten dieser Ausstattungsgegenstände. Sind sie billig genug, so steht ihnen zweifellos eine große Zukunft bevor, namentlich in den heißen Ländern, weil sie den Forderungen der Hygiene besser entsprechen als Möbel aus Holz, Teppiche aus Wolle und Tapeten aus Papier. Unsere Kautschukproduzierenden Staaten haben also allen Grund, sich für derartige Versuche zu interessieren und sie zu fördern.

Bundeshauptstadt

Und die Protektion. Wenn die Herren von der Regierung bei festlichen und sonstigen Anlässen eine ihrer schwingvollen Reden vom Stapel lassen dann hört man in fast jedem Satz das Wort Protektion.

tion. Allen wird die Protektion der Bundesregierung versprochen, der Landwirtschaft und der Viehzucht, dem Handel und der Industrie, und jeder Beamte schwört hoch und heilig, daß er alles tun werde, was in „schwachen Kräften“ stehe, um die Protektion Tatsache werden zu lassen. Wenn es aber darauf ankommt, von den Worten zu Taten überzugehen, dann ist in der Regel keiner mehr dabei. — Am Anfange der diesjährigen Tagungsperiode richtete der paulistaner Bundesdeputierte Dr. Candido Motta an das Finanzministerium die Anfrage, wie groß die Warenstocks seien, die von den Kaufleuten deshalb nicht aus dem Zollgenossen werden können, weil der Handel infolge der Krise nicht über die notwendigen Geldmittel verfügt. Nach der Beantwortung dieser Anfrage wollte der Bundesdeputierte ein Gesetzesprojekt einbringen, nach dem die gedachten Waren von der Lagergebühr befreit werden sollten. Die Ankündigung dieses Projektes wurde im ganzen Lande mit großem Beifall aufgenommen; dem mit den größten Schwierigkeiten kämpfenden Handel wäre auf diese Weise ein wichtiger Dienst erwiesen worden, und deshalb hätte man auf seiten der Regierung für das Projekt Verständnis erwarten sollen. Aber das Gegenteil war der Fall. Dr. Candido Motta hat auf seine Anfrage noch keine Antwort erhalten und infolgedessen kann er das Gesetzesprojekt nicht einbringen. Wenn die „Protektion des Handels“ etwas Arbeit erfordert, dann sind die Beamten nicht zu haben.

An der Rio-Börse herrschte in der vergangenen Woche eine nicht geringe Aufregung, als bekannt wurde, daß das Schatzamt beschlossen habe, nicht mehr — wie seit einiger Zeit gebräuchlich war — am Monatsletzen einen sehr großen Teil der Gehaltszahlungen zu erledigen. Die Aufregung war berechtigt, denn wer von der Maßregel betroffen wurde, das waren nicht nur der Bundespräsident, die Minister und die Oberrichter, sondern sogar auch die Senatoren und Deputierten, die börsartig werden, wenn sie nicht pünktlich am Letzten den Lohn für ihre nicht-geleistete Arbeit einstreichen können. Nichts war natürlicher als der Schluß, daß der Regierung das Geld ausgegangen sei. Glücklicherweise hat sich das nicht als zutreffend erwiesen. Nicht nur wurden die Zinsen der äußeren Anleihen in London pünktlich bezahlt, sondern auch die Amortisationskasse versieht den Zinsendienst der inneren Anleihen mit aller Regelmäßigkeit, und die Gehaltszahlungen für Juni wurden nach dem 1. Juli aufgenommen. Infolgedessen tiegen die Apolices Graes, die am Dienstag (der Montag war Feiertag) mit 810\$ begonnen hatten, im Laufe der Woche bei dem allerdings geringen Umsatze von 283 Stück auf 838\$, und die von 1911 bei einem Umsatze von 630 Stück von 800 auf 815\$. Von der populären vierprozentigen Anleihe des Staates Rio wurden 252 Stück zum Preise von 77 bis 80\$ umgesetzt, von der Municipalanleihe des Bundesdistrikts von 1906 264 Stück zum Preise von 182 bis 186\$. Imbrigen war das Börsengeschäft noch flauer als in der vorhergehenden Woche. Dazu trug nicht wenig der Umstand bei, daß die Arbeiten am Hafendock von Bahia eingestellt worden seien. Die Aktien der Cacaos von Bahia, dieses beliebten Spielpapiers, sanken infolgedessen bei einem Umsatze von 1650 Stück von 7 auf 22\$.

Der Kurs erlitt einen leichten Rückgang, eine Folge der bedeutenden Rinnissen, welche die Bundesregierung nach Europa zu machen hatte, stieg dann aber wieder auf über 16 d und blieb bei der Bank von Brasilien unverändert auf 161/8 d.

Bei der Konversionskasse beginnen die Eingänge endlich wieder die Entnahmen zu überwiegen. Im Juni betrug der Einlagensaldo über 9.000 Contos. Es waren vorhanden am

1. Januar	276.007:630\$105
31. Januar	270.828:581\$674
28. Februar	265.209:419\$011
31. März	224.639:032\$396
30. April	205.613:501\$453
31. Mai	177.382:068\$747
30. Juni	187.078:828\$838

was bestätigt unsere des öfteren ausgesprochene Erwartung, daß die Goldflucht mit dem Herannahen der neuen Kaffeeernte aufhören werde. Die Konversionskasse hat sich, was angesichts der bedenklichen Kommentare, die an die starken Goldentnahmen geknüpft werden, gar nicht oft genug betont werden kann, als bewährt. Sie hat den Zweck, zu dem sie gegründet wurde, vollkommen erfüllt, denn der Wechselkurs hat sich nur vorübergehend und nur wenig unter Paris geseht. Hätte man es seinerzeit bei dem Kurse von 15 d für den Papiermilreis bewenden lassen, der sich eingebürgert hatte, so wäre der Kurs der Krisenperiode überhaupt nicht unter Paris gekommen.

Maritimes. Es verlautet, daß die Regierung von dem Projekt, einen neuen Dreadnought bauen zu lassen, abgekommen sei. Um diesem Gerücht auf den Grund zu gehen, hat sich ein Journalist zu dem Marineminister begeben und ihn über die Sache ausgefragt. Admiral Alexandrino de Alencar hat aber jede Auskunft verweigert. Die Schweigsamkeit des Ministers ist eher eine Bestätigung als eine Widerlegung des Gerüchtes.

Brasilianische Diplomatie. Der brasilianische Gesandte in Holland, Herr Dr. José Pereira da Araujo, hat um seine Entlassung aus dem diplomatischen Dienst gebeten. Man vermutet, daß der Dichter-Diplomat darüber verstimmte ist, daß er in den letzten Versetzungen keinen besseren Posten erhielt.

Aviatick. Der paulistaner Flieger Edu Chaves hat die Absicht, von der Bundeshauptstadt im Aeroan nach São Paulo zurückzukehren. Der Flug soll, wenn das Wetter es gestattet, noch in dieser Woche angetreten werden.

Indisziplin. In der Nacht zwischen Sonntag und Montag hat sich wieder einer der traurigen Fälle ereignet, die darn ihre Erklärung finden, daß das Militär, dessen einzige Aufgabe der Schutz des Vaterlandes ist, als eine politische Waffe in den Parteidämpfen mißbraucht wird. Am Sonntag abends um 10 Uhr griff in Fortaleza, Staat Ceará, eine Kompanie des Bundesmilitärs die Kaserne der Staatspolizei an und es entspann sich ein Kampf, der drei Stunden lang dauerte. Nur mit großer Anstrengung gelang es dem 48. Jägerbataillon, das den Polizeisoldaten zu Hilfe kam, die disziplinlose Kompanie zu überwältigen und gefangen zu nehmen. — Man nimmt an, daß der viel genannte Leutnant Corra. Lima der Anführer der Rebellion ist. Dieser Offizier befindet sich ebenfalls in Haft. Für die „Tüchtigkeit“ der Soldaten ist es sehr bezeichnend, daß bei der dreitägigen Schießerei nur drei Mann verwundet worden sind. Wenn die Rebellen doch wenigstens gezeigt hätten, daß sie etwas können, aber sie haben die Disziplin nur deshalb gebrochen, um ihren Vorgesetzten zu beweisen, daß sie zu nichts taugen.

Neue Diskussion über den Belagerungsstand. Der Bundesdeputierte Dr. Irineu Machado will in der Kammer den Antrag stellen, den Belagerungsstand aufzuheben. Vor ein paar Wochen wäre ein solcher Antrag absolut aussichtslos gewesen, nach der Anerkennung und Ausrufung des nächsten Bundespräsidenten hat sich die Lage aber geändert und es ist die Möglichkeit vorhanden, daß Irineu Machado mit seinem Projekt durchdringt.



Zeit ist Geld

und jeder durch Krankheit verlorene Tag schädigt direkt und indirekt am Geldbeutel. Der vorsichtige und berechnende Mensch beugt daher vor und hält stets Aspirin-Tabletten „BAYER“ in Bereitschaft, deren eminente Heilwirkung bei Kopf- und Zahnschmerzen, Migräne, neuralgischen und nervösen Schmerzen, bei Rheumatismus, Influenza, Fieber etc. weltbekannt ist. Man schütze sich vor minderwertigen Surrogaten und befehle beim Einkauf energig auf Abgabe der echten

Aspirin Tabletten „BAYER“ in Originalpackung mit dem Bayerkreuz



Unterseeboot. In den Hafen von Rio de Janeiro ist gestern der Dampfer Konguroo eingelaufen, der das Unterseeboot Nr. 1, welches vom Marineministerium angekauft wurde, im Schlepptau hatte.

Hafenbau von Bahia. Aus Paris kommt die Meldung, daß die Hafengebäudegesellschaft von Bahia ihre Arbeiten bis auf weiteres eingestellt hat, weil sie die zu der Weiterführung des Werkes notwendige Anleihe nicht aufnehmen können.

Eine Trauung mit Hindernissen. Am Sonntagabend nachmittag befanden sich mehrere glückliche Paare auf dem Standesamt der zweiten Pretorie und brannten darauf, laut und vernehmbar ihr Jawort zu sprechen. Unter den Damen war eine, die schon zum zweiten Male dem Ehehain zuströbte, eine Witwe, die in Nieheroy ein fliegendes Restaurant besaß. Neben ihr stand als glücklicher Bräutigam ein junger Mann, der zum erstmaligen Segnungen der Ehe kennen lernen wollte. Die Trauung der beiden sollte schon in den nächsten Minuten stattfinden, als auf einmal ein Polizeibeamter auf dem Standesamt erschien und das Paar einlud, ihn nach dem Polizeibureau des vierten Bezirkes zu begleiten. Die beiden Glücklichen fielen wie aus den Wolken — was sollten sie an ihrem Elterntage mit der Polizei zu tun haben! Aber es war unnütz, Widerstand zu leisten — sie mußten mit. — Auf dem Polizeibureau erfuhren sie, daß der Delegado eine eigenartige Anzeige erhalten habe. Irgendjemand hatte dem Vertreter der hl. Hermandad berichtet, daß der Bräutigam der Witwe diese bisher ausgebeutet und sie nur durch Drohungen gezwungen habe, ihm zu heiraten. Das wurde von der Braut auf das Allerentsehiedenste bestritten. Sie und sich zwingen lassen! Nein, so etwas gab es nun doch nicht: sie heiratete, weil es ihr gefiel und wer ihr gefiel und anderen Leuten ging das, was sie tat und ließ, nichts an — verstanden! Der energische Ton belehrte den Delegado noch mehr als der Inhalt der Worte, daß hier von einem Zwang gar nicht die Rede sein konnte oder aber lag der Zwang auf der anderen Seite. — Nachdem er so über den Sachverhalt belehrt worden war, erlaubte der Delegado, daß die beiden wieder nach dem Standesamt zurückkehrten, wo die Braut, um es allen Neidern und Mißgünstigen zu sagen, auf die Frage, ob sie frei und aus eigenem Willen den neben ihr stehenden Mann zu ihrem Ehegespons annehme, mit Posamentstimme ihr Ja hinausmetterte.

Ankunft Assis Brasils. Am Montag kam der Ex-Diplomat und bedeutende Wirtschaftspolitiker Dr. Francisco Joaquim de Assis Brasil von Buenos-Aires kommend in Rio de Janeiro an. Er gedenkt, mehrere Monate in der Bundeshauptstadt zu bleiben, was zu dem Anlaß das Gerücht gibt, daß Dr. Assis Brasil die Einladung erhalten habe, unter Dr. Weneeslau Braz einen Ministerposten einzunehmen.

General Thaumaturgo de Azevedo, einer der „Hauptverschwörer“, hat sich gestern nach Mato Grosso eingeschifft, wo er das Kommando über den 13. Militärbezirk zu übernehmen hat. Daß ein „Verschwörer“ als Kommandant nach einem fernen Bezirk versetzt wird, das gehört auch wohl zu den größten Seltenheiten.

Selbstmordversuch. Am Montag morgen machte Dinorah de Assis, Mitschuldigerin an der Ermordung des Schriftstellers Euclides da Cunha, einen Selbstmordversuch, indem er von dem Pavillon des „Club de Regatas“ in das Meer sprang. Dinorah, Bruder Dilermando de Assis, wurde gleich nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft syphilitisch. Das Uebel verschlimmerte sich derart, daß er auf der einen Körperseite gelähmt wurde. Die Krankheit erstreckte sich auch auf das Gehirn und Dinorah verfiel der Verblodung. Vor ca. einem Jahr wurde er in der Irrenanstalt in Rio de Janeiro untergebracht, aber man hat ihn wieder entlassen, obwohl er nicht geheilt worden ist und überhaupt auch nicht geheilt werden kann. — Jetzt irrt er schon seit Monaten verhungert und zerlumpt als Bettler durch die Straßen der Bundeshauptstadt. Angesichts dieser Lage wäre es für ihn besser gewesen, wenn er den im Wasser gesuchten Tod gefunden hätte, aber er wurde gerettet.

Aus den Bundesstaaten

Bahia. Der Gouverneur strengte gegen die Direktoren des Banco Hypothecario einen Prozeß an, wegen des Fehlens eines Betrages von 4000 Contos, das jetzt entdeckt wurde. Man hatte versucht, durch phantastische Buehungen die Unterschlagung zu ver-

decken. Die Angelegenheit soll mit der Sache des Hauses Guinle & Co. in Verbindung stehen.

Rio Grande do Sul. (Viehzucht.) Die Statistik hat wieder einmal die Behauptungen der riograndenser Viehzüchter widerlegt. Vor wenigen Tagen wurde den Estancieros gezeigt, daß ihr Lamentieren über die niedrigen Xarquepreise absolut unbegründet ist, da das Dörrfleisch nie soviel gekostet hat wie in den letzten Jahren. Dasselbe Statistik bewies, daß die Preissteigerung einen Rückgang des Absatzes zur Folge gehabt hat — was die Züchter zuerst absolut nicht glauben wollten — und nun hat die Statistik, und zwar die offizielle riograndenser Statistik, wieder bewiesen, daß die Behauptung, die Viehstände seien im Jahre 1913 durch Seuchen sehr schwer geschädigt worden, nur der Spekulation dienen sollte. Nach den offiziellen Aufstellungen, wie sie jedes Jahr von den Municipalitäten über die Viehstände angefertigt und der Staatsregierung in Porto Alegre eingesandt werden, ist der Viehreichthum des Staates Rio Grande do Sul nicht geringer, sondern im Gegenteil viel größer geworden. Nach der offiziellen Statistik wurden in Rio Grande do Sul in den letzten sechs Jahren an Rindern gezählt:

Jahr	Zahl	Wert
1908	5.588.881	177.150:465\$
1909	5.859.495	199.606:085\$
1910	5.890.036	236.470:865\$
1911	5.905.825	280.343:835\$
1912	6.119.779	351.006:975\$
1913	6.390.667	462.378:921\$

Wie man sieht, ist die Zahl der Rinder von Jahr zu Jahr größer geworden. Noch schneller ist der Wert gewachsen, denn während das Jahr 1913 im Vergleich zu dem Jahre 1908 einen numerischen Zuwachs der Rinder um 801.786 aufweist, ist der Wert des Viehs um nicht weniger als 285.228:456\$ gestiegen, was wieder von neuem beweist, auf welche Weise die Riograndenser die Preise in die Höhe zu treiben verstehen. Es ist doch nicht so ohne, wenn man Pinheiro Machado zum Vertreter seiner Interessen hat, der, wo es „notwendig“ erscheint, für die Dekretierung eines hohen Zolles auf importiertes Vieh Sorge trägt. Wenn in anderen Ländern so gehandelt wird, dann nennt man das skandalöse Agrarpolitik, hier heißt es Patriotismus.

Kabelnachrichten

Deutschland. Ein in Berlin eingelaufenes Telegramm berichtet, daß die Polizei in Semlin den serbischen Gymnasiasten Popowitsch unter dem Verdachte der Mitschuld an dem Attentat gegen das österreichisch-ungarische Thronfolgerpaar verhaftete. Popowitsch gestand, eine Bombe und einen Revolver erhalten zu haben. — Das Kalisyndikat hat für das erste Semester dieses Jahres einen Mehrerbsatz von 11 1/2 Millionen zu verzeichnen. Die überseeische Gesellschaft entwickelt sich sehr günstig. — Nach Mitteilungen der „Kölnischen Zeitung“ wird die neue Anleihe, die die bulgarische Regierung aufzunehmen beabsichtigt, 50 Millionen Franken betragen.

Frankreich. General Pedoya erklärte einem Mitarbeiter der Zeitung „Lanterne“, daß die dreijährige Dienstzeit die Hilfsmittel Frankreichs übersteige. Er wies darauf hin, daß die Effektivstärke der Armeen Oesterreich-Ungarns und Italiens wesentlich geringer ist. Die dreijährige Dienstzeit beraube außerdem die Landwirtschaft und die Industrie ihrer Arbeitskräfte. — Der Inspektionsarzt der französischen Armee, Dr. Troussaint, berichtete auf dem Hygienekongreß in Lyon, daß unter den französischen Rekruten die Schwindsucht in erschreckender Weise verbreitet sei. — Nach Mitteilungen der Zeitung „Excelsior“ wird im Departement Pas-de Calais jeden Augenblick der Ausbruch eines bedeutenden Bergarbeiterstreiks erwartet.

Oesterreich-Ungarn. Zwei italienische Offiziere wurden auf österreichischem Boden verhaftet. Man glaubt, daß sie Spionage gertiehaben. England. „Times“ erhielten einen Brief des Herrn José Carlos Rodrigues, Besitzer des „Jornal do Commercio“ in Rio de Janeiro, über das sich in Unterhandlung befindende Projekt der brasilianischen Regierung mit europäischen Kapitalisten wegen Übernahme der großen Anleihe. Daraufhin richtete das Mitglied des Unterhauses, Harwood Bamer, an die gleiche Zeitung ebenfalls einen Brief, in welchem er sagt, daß eine offene Erklärung der brasilianischen Regierung die Zweifel aus der Welt schaffen würden, die über die Lage der englischen Gläubiger Brasiliens gegenüber bestehen. Wenn, so sagt der Briefschrei-

ber, der Besitzer des „Jornal do Commercio“, seiner Regierung z. B. mitteilen würde, wie die englischen Gläubiger über die Angelegenheit denken, so würde ganz sicher Brasilien nicht unterlassen, in irgendeiner Weise die Rechte der englischen Gläubiger anzuerkennen. Herr Harwood Bamer macht den Vorschlag, daß Herr José Carlos Rodrigues die englischen Gläubiger empfangen, sich von ihnen ihr Anliegen vortragen lassen und dann an den brasilianischen Finanzminister berichten sollte. — Trotz aller Mühe, die sich interessierte Personen in den Londoner Finanzkreisen gegeben haben, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob der Anleihekontrakt mit Brasilien bereits unterzeichnet ist oder nicht. Man glaubt, daß infolge eines Gegenvorschlages der brasilianischen Regierung auf das erste Projekt die europäischen Bankiers ihre erste Offerte geändert und die Bedingungen jetzt günstiger für Brasilien gestellt haben. Definitiv ist wohl bis zum gegenwärtigen Augenblick nichts abgeschlossen, es dürfte dies aber bald geschehen und zwar wahrscheinlich in der von Brasilien gewünschten Weise. — Gestern traten 12.000 Arbeiter der Werften von Woolwich in den Ausstand. Man fürchtet, daß der Streik auch auf andere Werften der englischen Regierung übergreifen werde. — Im Oberhause wurde das Projekt über die Homeule für Irland in zweiter Lesung angenommen. — „Daily Mail“ berichtet aus Wien, daß der Tod des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand die österreichisch-ungarische Regierung nicht veranlassen werde, ihre innere Politik zu ändern.

Portugal. Es waren Gerüchte über neuerlich in Lissabon stattgehabte Unruhen verbreitet. Diese sind vollständig aus der Luft gegriffen. Die Regierung ist jedoch vorbereitet und will jeden Versuch, der darauf hinzielt, die öffentliche Ruhe zu stören, energisch unterdrücken. Der Zivilgouverneur der Stadt, die Kommandanten der Polizei und der republikanischen Garde, sowie der Divisionsgeneral hatten gestern zu diesem Zwecke eine längere Konferenz mit Dr. Bernardino Machado.

Mexiko. Gestern fanden die Wahlen für die Aemter des Präsidenten und Vizepräsidenten sowie für den Ersatz der ausscheidenden Kongreßmitglieder statt. Bis jetzt kennt man nur das Resultat aus denjenigen Staaten, in welchen General Huerta die Oberhand hat. In diesem war die Wahlbeteiligung sehr schwach. Die meisten Stimmen erhielten General Huerta für den Präsidentenposten und General Blanquet für denjenigen des Vizepräsidenten.

Albanien. Die Vertreter der Presse in Durazzo raten ab, noch weiter Freiwillige nach der albanischen Hauptstadt zu schicken, da es an Unterkunft und Verpflegung fehlt. Auf wiederholte Sondierung lehnte Rumänien jetzt definitiv ab, dem Fürsten Wilhelm Hilfstruppen zu senden.

Vereinigte Staaten. In bezug auf den in New York erfolgten Hauseinsturz, von dem wir gestern berichteten, glaubt die Polizei, daß derselbe durch das vorzeitige Explodieren einer Dynamitbombe verursacht wurde, die für das Gerichtsgebäude Tarrytown bestimmt war, wo am nächsten Tage der Prozeß gegen die Mitglieder der Vereinigung „Industrial Workers“ beginnen sollte. Unter den Trümmerhaufen wurden die Leichen von drei Männern und einer Frau hervorgezogen. Zwei der als Leichen hervorgezogenen Männer waren in dem Prozeß verwickelt, der dritte schrieb für anarchistische Blätter und die Frau war in der Anarchistenpropaganda tätig. In der der Explosion vorangegangenen Nacht wollten die getöteten Männer einer anarchistischen Versammlung bei, in welcher darüber beraten wurde, wie man den im Prozeß verwickelten Leuten in praktischer Weise helfen könne. Trotz der an die Richter geschickten Drohungen stellen die Leiter der Vereinigung „Industrial Workers“ in Abrede, daß sie unter sich beschlossenen hätten, ein Attentat zu verüben. Unter den Trümmern wurden verschiedene Explosivstoffe, ein geladener Revolver, mehrere Patronen und ein lederner Beutel zum Transport von Bomben gefunden.

Cigarros - Experimentem „Cilli“

Schalterkurse der Brasilianischen Bank für Deutschland, São Paulo vom 7. Juli

Berlin, Hamburg	90 Tage	Sicht	742	Sicht	749
London	„	„	15 7/8	„	1523/32
Paris	„	„	602	„	608
Wien	„	„	„	„	650

Schalterkurse der Banco Allemão Transatlantico São Paulo vom 7. Juli

Berlin, Hamburg	90 Tage	Sicht	742	Sicht	749
London	„	„	15 7/8	„	1523/32
Paris	„	„	602	„	608
Wien	„	„	„	„	650

Post nach Europa

Dampfer	Datum von Rio	Ziel
Monat Juli		
Araguaya	7	Southampton
Francesca	8	Triest
Sierra Ventana	11	Bremen
La Bretagne	12	Bordeaux
König Friedrich August	13	Hamburg
Asturias	15	Southampton
Oronsa	15	Liverpool
Drina	17	Liverpool
Cap Ortegai	21	Hamburg
Tubantia	22	Amsterdam
Alcantara	22	Southampton
Columbia	23	Triest
Sierra Nevada	25	Bremen
Gascogne	26	Bordeaux
Hilcher	27	Hamburg
Orcoma	28	Liverpool
Avon	29	Southampton
Deseado	31	Liverpool
Monat August		
Arlanza	5	Southampton
Zeelandia	5	Amsterdam
Orcoma	6	Liverpool
Lutetia	8	Bordeaux
Aragon	12	Southampton
Desna	14	Liverpool
Cap Trafalgar	16	Hamburg
Andes	19	Southampton
Hollandia	19	Amsterdam
Oriana	20	Liverpool
Eugenia	20	Triest
Sierra Cordoba	22	Bremen
Divona	23	Bordeaux
Cap Vilano	24	Hamburg
Amazon	26	Southampton
Alice	27	Triest
Demerara	28	Liverpool
Cap Arcona	31	Hamburg

Isis-Vitalin

Geprüft und
approbiert
vom obersten
Gesundheits-
amt in Rio
de Janeiro



Autorisiert
mit Dekret
N. 170 durch
das Gesetz
N 5156 vom
8. März 1904

erneuert das gesamte Bluteben und ist für jede Krank-
heit unentbehrlich.

Isis-Vitalin

hebt die Schaffensfreude und die Lebenslust

Isis-Vitalin

erzeugt ein gesundes und blühendes Aussehen.

Isis-Vitalin

belebt die Nerven und gibt ihnen frische Spannkraft.

Isis-Vitalin

bringt guten Appetit und fördert die Verdauung.

Isis-Vitalin

ist sehr wohlschmeckend und kühlt das erhitzte Blut;
deshalb in den Tropen das herrlichste Tisch-Getränk.

Isis-Vitalin

kan jeder mit Vorteil für seine Gesundheit genießen.

Isis-Vitalin

ist ein äusserst konzentrierter Extrakt und darum sehr
sparsam, sowie ausserordentlich billig im Gebrauch.

In allen Geschäften zu haben.

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Curityba - Paraná Rua Barão do Rio Branco 9-11

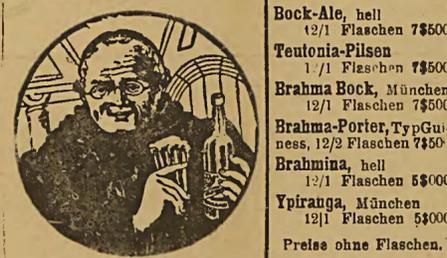
Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. — Prima Küche — Wärme und kalte Bäder. Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen. Bertha Strieder & Cia. Teleg. u. u-Adr.: PAULO — Telefon 456

Antunes dos Santos & Co.

Commissions und Konsignationsgeschäf-
Import Export
RIO DE JANEIRO: SÃO PAULO: SANTOS:
Av. Rio Branco 14-16 Rua Direita 41 sobr Rua 15 Novembro
General-Agenten der Schiffahrtsgesellschaften:
„Société Générale de Transports Maritimes à Vapour“
Marseille,
„Compagnie de Navigation France Amérique“
„Compagnie de Navigation Sud Atlantique“
„Compagnie des Messageries Maritimes“
„Empresa de Navegação Japonesa“ (Nippon Yusen Kaisha)
Automobile und Pneumatiks
Generalagenten der Automobile „BERLIET“, „RENAULT“
und der Pneumatiks und Zubehör „MICHELIN“
Motorboote „AUTO CRAFT“ Motore „FERRO“
Versicherungen
Agenten der „Companhia Alliança da Bahia“

Compannia Cervejaria Brahma

Rio de Janeiro



Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zurückgenommen.

Niederlage bei:
Ricardo Naschold & Co.
Rua Henrique Dias N. 67

ARP & Co.

Filiale in Hamburg:
Barkhof 3
Mönkebergstrasse
Telegramm-Adresse:
ARPECO.

Rua & Ovidor N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 62
Depot: Rua da Quitand. 52 Telegramm-Adresse: ARPECO

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

Gritzner & New Home

sowie der registrierten Marken:

Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.

Einzig Agenten und Importeure des

Schlüsselgarns von Ackermann

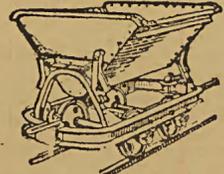
Komplettes Sortiment in

Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren

Exporteure von Rohgummi u. anderen nationa'len Produkten

Drenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin

Bahn-Anlagen für In-
dustrie und Landwirt-
schaft, Kippwagen,
Schienen, Lokomo-
tiven etc etc.



Portland-Zement Germania

seit über 20 Jahren in S. Paulo
— bestens bekannt.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln, Streckmetall und Rundeisen für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs Rohre nahtlos aus Stahl in un-
bertroffener Qualität unzerbrechlich.

Vertreter:

Schmidt, Trost & Co.

Santos São Paulo Rio de Janeiro

Das Geheimnis des Bogens des Odysseus

Der Odysseus-Bogen ist durch Homer unsterblich gemacht und durch Gerhart Hauptmann auch in die deutsche Literatur eingeführt worden. Nach und nach ward uns diese legendäre Waffe zu einer Art von Symbol; aber was für eine Bewandnis hatte es in Wirklichkeit mit dem Bogen des Odysseus? Was war das für ein Bogen, den die Freier der Penelope, die als tüchtige Edelleute geschildert werden, ganz unmöglich bespannen konnten? Auf diese Frage gibt Dr. Adolf Heilborn unter Heranziehung lehrreicher ethnologischer Parallelen im neuen Hefte der von Dr. Arnold Berliner und Prof. Dr. August Pütter herausgegebenen Wochenschrift „Die Naturwissenschaften“ eine überzeugende Antwort.

Der gewöhnliche Bogen der Griechen war aus Holz, und einen solchen hätten die Freier sicherlich un-
schwer zu bespannen und dann zum Schusse zu spannen verstanden. Auch den Bogen des Odysseus stellt Gerhart Hauptmann sich als hölzernen Bogen vor, da sein Antinoos den Eurymachos höhnisch anführt:

„Hier kannst du nicht einmal das Krummholz spannen mit einem Schafsdarm.“ Aber Hauptmann ist im Irrtum; der Bogen des Odysseus war nach Homers eigenen Angaben nicht aus Holz, sondern aus Horn, und ebenso geht es aus dem Texte unzweifelhaft hervor, daß es überhaupt eine besondere und seltene Waffe vor, deren Wert nicht etwa in irgendwelchem Schmucke lag — denn davon wird kein Wort gesagt — sondern ausschließlich in ihrer vorzüglichen Tüchtigkeit. Der hölzerne Bogen des Odysseus, den er um eine Gegengabe von Iphitos eingetauscht hatte, war offenbar ein Fremdling in Griechenland — es war ein asiatischer Bogen, aller Wahrscheinlichkeit nach ein Seitenstück zu dem Bogen des Pandaros, der in der „Ilias“ geschildert wird. Dieser Bogen war aus „des üppigen Steinbocks schönem Gehörn“ gefertigt. „Sechzehn Handbreit ragten empor am Haupte die Hörner. Solche Schnitz“ und verband der hornarbeitende Künstler.“ Diese Worte verraten dem Ethnologen, daß es sich hier um einen zusammengesetzten Bogen handelte. Solche zusammengesetzte Bogen führen noch heute zahlreiche Völker, namentlich aber die Asiaten, die ihm seit den ältesten Zeiten im Gebrauch und wahrscheinlich auch selbständig erfunden haben. Daß in späterer Zeit der asiatische Bogen in Griechenland, dessen primitiven Holzstäben er an Tüchtigkeit als Waffe weit übertrage, weite Verbreitung fand, bezeugen uns zahllose bildliche Darstellungen. Solch ein zusammengesetzter Bogen war nun höchst wahrscheinlich auch der Bogen des Odysseus, und unter dieser Voraussetzung erklärt es sich sehr wohl, warum die kluge Penelope gerade den Freiern die Aufgabe der Bespannung des Bogens stellt. Ein zusammengesetzter Bogen hat nämlich die Eigenschaft „reflex“ zu sein, das heißt, er hat, wenn er entspannt ist, eine Krümmung, die genau jener nach der Bespannung entgegengesetzt ist. Diesen Widerstand des entspannten Bogens zu überwinden, dazu gehört nicht nur Kraft und Geschicklichkeit, sondern auch vor allem Kenntnis des zusammengesetzten Bogens überhaupt, und weiterhin genaue Kenntnis des einzelnen; besonderen Bogens, der beinahe in jedem Falle, wie man so sagt, seine Mücken hat. Das wußte Penelope wohl. Da nun sämtliche Freier den ihnen in seinem Mechanismus fremden, reflexen asiatischen Hornbogen offenbar nach der Art des ihnen vertrauten, eigentlichen griechischen Holz Bogens zu bespannen versuchten, so kam keiner damit zum Ziele. Sie alle erhoben sich, der eine nach dem anderen und gingen zur Türschwelle, um dort den Bogen zu bespannen, wie das bei einem großen Holzbogen durchaus zweckmäßig erscheint. Ganz anders Odysseus. Er, der die Mücken seines Bogens gut kennt, betrachtet ihn erst lange, prüft und bewegt ihn in der Hand, dann aber bleibt er ruhig auf seinem Schemel sitzen und streift ohne sonderliche Mühe, „so

nachlässig wie ein Mann, erfahren im Lautenspiele und Gesange, leicht mit dem neuen Wirbel die klingende Saite spannet“, die Sehnenöse über das obere Bogenende. Das Bespannen des Bogens im Sitzen oder Kauern ist nun aber bei den asiatischen Bogen das allgemeine Verfahren. So ist die gewöhnliche Art, wie der chinesische Soldat seinen Bogen bespannt, folgende. Man hängt dabei zunächst die eine Sehnenöse in den oberen, dafür bestimmten Einschnitt des Bogens und hält mit der Rechten die Sehne dort fest. Der Rücken des Bogens sieht nach unten. Dann steigt man mit dem rechten Bein zwischen den Bogen und die Sehne, legt die untere Bogenhälfte über das Knie, das jetzt den Gegendruck übernimmt, und führt mit der freigewordenen Linken die untere Oese in den unteren, dafür bestimmten Einschnitt am Bogenende. Nach Buchner ist diese Art zu bespannen, zugleich die türkische gewesen, und ist, als ähnliche Bogen auch in Griechenland Eingang gefunden haben, auch bei den Griechen üblich geworden, wie denn auch die

Die rauchenden Mächte. „Bei den Sitzungen der Militärkommission“, so läßt Moritz Busch Bismarck selbst erzählen, „hatte, als Roehow Preußen im Bundestage vertrat, Oesterreich allein geraucht. Roehow hätte es als leidenschaftlicher Raucher gewiß auch gern getan, getraute sich's aber nicht. Als ich nun hinkam, gelästete mich's ebenfalls nach einer Zigarre, und da ich nicht einsah, warum nicht, ließ ich mir von der Präsidialmacht Feuer geben, was von ihr und den anderen Herren mit Erstaunen und Mißvergnügen bemerkt zu werden schien. Es war offenbar für sie ein Ereignis. Für diesmal räuchten nun bloß Oesterreich und Preußen. Aber die anderen Herren hielten das augenscheinlich für so wichtig, daß sie darüber nach Hause berichteten und um Verhaltensbefehle baten. Die ließen auf sich warten. Die Sache erforderte reichliche Ueberlegung und es dauerte wohl ein halbes Jahr, daß nur die beiden Großmächte räuchten. Darauf legann auch Schrenke, der bayerische Gesandte, die Würde seiner Stellung durch



Das Grab des berühmten heinrichischen Dichters Scheelwischens an dessen 100. Geburtstag.

Gedanken mit geladenem Gewehr bewachte das Grab, da man Rundgebungen befürchtete.

Vasenbilder uns mehrfach das Bespannen des Bogens im Kauern schildern. Erst nachdem er seinen alten Asiatenbogen so gespannt hatte, prüfte Odysseus mit der Rechten den Anzug der Sehne, spannte den Bogen und sandte den Pfeil durch die Oehre der zwölf Beile. Das ist also das Geheimnis des Bogens des Odysseus und seine Lösung bildet einen neuen Beweis für die mehr und mehr sich aufdrängende Erkenntnis, daß die Schilderungen des Homer durchweg in der Wirklichkeit wurzelt und aus ihr allein zu verstehen sind.

Tabakanekdoten.

Eine reiche Fundgrube von unterhaltenden Geschichten, die sich alle auf den Tabak beziehen, ist die Sammlung von „Tabakanekdoten“ mit dem treffenden Untertitel „Ein historisches Braumbuch“, die Dr. Eduard Maria Schranka aus den verschiedensten Quellen im Laufe der Jahre zusammengetragen hat und soeben im Selbstverlage von Jos. Feinhals in Köln erscheinen läßt. Aus dem schmucken Bande, der Tabakanekdoten von allen möglichen berühmten Persönlichkeiten der letzten drei Jahrhunderte bringt und oft durch eine einzige Anekdote eine ganze Zeit oder Geistesströmung treffend kennzeichnet, seien im folgenden einige herausgegriffen:

Rauchen zu wahren. Der Sachse Nostiz hatte gewiß auch große Lust dazu, aber wohl noch keine Erlaubnis von seinem Minister. Als er indes das nächste Mal sah, daß der Hannoveraner Bothmer sich eine genehmigte, muß er, der dfrig österreichisch war, — er hatte dort Söhne in der Armee, sich mit Reehberg verständigt haben, denn er zog jetzt ebenfalls vom Leder und dampfte. Nun waren nur noch der Württemberger und der Darmstädter übrig, und die räuchten überhaupt nicht.“ (Der Württemberger war v. Reinhardt, der Darmstädter v. Münch-Bellighausen, beide sehr entschiedene Gegner Preußens.) Aber die Ehre und Bedeutung ihrer Staaten erforderte es gebieterisch und so langte richtig das folgende Mal der Württemberger eine Zigarre heraus — ich sehe sie noch, es war ein langes, dünnes, hellgelbes Ding, Couleur Roggenstroh — und rauchte sie für das Vaterland als Brandopfer wenigstens halb. Nur Hessen-Darmstadt enthielt sich, wahrscheinlich in dem Bewußtsein, zur Rivalität noch nicht groß genug zu sein.“

Bismarcks köstliche Zigarre. „Bei Königgrätz“, erzählt Bismarck selber, „hatte ich nur noch eine einzige Zigarre in der Tasche, und die hütete ich wie ein Geizhals seinen Schatz. Ich gönnte sie mir augenblicklich selbst noch nicht. Schon malte ich mir in meiner Phantasie die wonnige Stunde aus, in der ich sie nach der Schlacht in Siegesruhe rauchen wollte. Aber ich hatte mich verrechnet. Ich sah einen armen verwundeten Dragoner. Hilflos lag er da und

wimmerte nach einer Erquickung. Ich suche in allen Taschen. Geld nutzte ihm momentan nichts. Doch halt, ich hatte ja noch meine Zigarre. Die rauchte ich ihm an und steckte sie ihm zwischen die Zähne. Das dankbare Lächeln des Unglücklichen hätte man sehen sollen! So köstlich hat mir noch keine Zigarre geschmeckt, wie diese, die ich — nicht rauchte.“

Bunte Chronik

Die Gefahren der Fliegen-Pest. In einer interessanten neuen Veröffentlichung der „Cambridge University Press“ beschäftigt der englische Hygieniker Graham Smith mit der Stubenfliege und den gesundheitlichen Gefahren, die sie auf Schritt und Tritt gegen ihre geduldrigen Gastgeber, die Menschen aussät. Man weiß, daß es die Fliege mit der Reinlichkeit nicht allzu genau nimmt und mit Behagen auf den widerlichsten Stoffen und Abfällen einherstolziert, um sich dann wieder, mit den mannigfachsten Krankheitsstoffen bedeckt, auf den Speisen niederzulassen, die auf der Tafel des Menschen erscheinen. Dabei sondern sich auch Säfte aus ihren Verdauungsorganen ab, die für den Menschen nicht zu unterschätzende gesundheitliche Gefahren mit sich bringen. Die Fliegen verfügen über eine Art Verdauungssack, den alle flüssigen Nährstoffe durchlaufen, ehe sie ihren Kreislauf durch den gesamten Verdauungsorganismus der Fliege antreten. Wenn die Fliege nun härtere Nahrungsmittel zu sich nehmen will, pflügt sie diese zäheren Leckerbissen vorher zu erweichen. Das geschieht in der Weise, daß die Fliege aus ihrem Verdauungssack einen Tropfen der dort angesammelten flüssigen Nahrung aussondert, gleichsam erbricht. Die mikroskopische Forschung hat nun erwiesen, daß diese Aussonderungen fast immer oder jedenfalls sehr häufig ansteckungsfähige Bazillen und Krankheiten enthalten. Weitere Bazillen sät die Fliegen mit ihren Beinen und ihren Exkrementen aus, und wissenschaftliche Versuche haben gezeigt, daß die auf diese Weise in die menschlichen Nahrungsmittel verpflanzten Krankheitsstoffe wochenlang fortleben und ihre Ansteckungskraft bewahren. Und zwar hat sich gezeigt, daß auf diese Weise sowohl Typhus wie Cholera, chronische Diarrhöe, ägyptische Augenkrankheit, Furunkulose, Tuberkulose, Diphtherie und Pocken auf den Menschen übertragen werden. Außerdem hat man in derartigen Aussonderungen der Fliegen auch die Eier von Parasiten festgestellt. Die Schwierigkeiten, die sich einer durchgreifenden Ausrottung der Eindämmung der Fliegenplage entgegen stellen, sind größer, als der Laie das gewöhnlich annimmt. Das beste und wirksamste Mittel gegen die Fliegen und deren Fortpflanzung bleibt einstweilen die peinlichste Reinlichkeit. An dem Tage, da die Fliegen keine in Fäulnis übergegangene organische Stoffe mehr vorfinden, in denen sie ihre Eier niederlegen können, an jenem Tage wird das Geschlecht der Hausfliegen ausgerottet und die Menschheit um einen lästigen Störenfried und einen tückischen Feind ärmer sein.

Ein Gemütsmensch. Aus einer Norddeutschen Zeitung gräbt der „Kunstwart“ folgendes Inserat aus: Nachweislich sehr begabter, energischer Student, 20 Jahre alt, Abiturium dispensiert, forsche Erscheinung, bittet edelkennende Eltern um leihweise Hergabe von Studiengeldern (etwa 10.000 Mark in monatlichen Raten auf die Dauer von fünf Jahren. Falls Tochter vorhanden, spätere Heirat erwünscht. Für Professorat garantiert. Weitgehendste Verschwiegenheit strengstens zugesichert. Gefl. Offerten unter u. s. w. Mehr als dieses Inserat braucht man von diesem sehr begabten Jüngling nicht zu wissen.

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar

Übersetzt von Karl Leydhecker.

(26. Fortsetzung.)

Cecilia ahnte, ohne es ganz zu verstehen, mit dem geheimen Instinkt des Weibes, daß etwas Außerordentliches in ihrer Base vorgehe, und sie bewunderte den Strahl von Schönheit, der von ihrem Antlitz ausging.
„Wie schön bist du!“ sagte sie plötzlich.
Und indem sie das Gesicht Isabels ihren Lippen näherte, drückte sie einen sanften Kuß auf dasselbe; Isabel erwiderte herzlich die Liebkosung ihrer Verwandten.

„Dann komme und erzähle es mir.“
Cecilia trennte sich von Isabel und nahm den Arm ihres Vaters.
„Geduldet Euch für einen Augenblick, Senhor Alvaro“ sagte sie. „Unterhaltet Isabel und sagt ihr Eure Meinung über jenes schöne Armband... saht Ihr es noch nicht?“
Und lächelnd, mit anmutiger Gebärde, entfernte sie sich mit ihrem Vater.

Alvaro hatte sein Knie zur Erde gebeugt, und indem er die Hand des Mädchens erfaßte, bat er, ihm den Grund für die Handlungsweise Cecílias und die Zurückweisung seines Geschenkes mitzuteilen.
Wenn er diesen Grund erst kannte, so war es ihm vielleicht möglich, sieh zu entschuldigen, die Verzeihung des Mädchens zu erlangen. Deshalb drang er in Isabel, ihm zu sagen, weshalb Cecilia sie getäuscht habe.

auf die Schultern Alvaros gelehnt, sagte sie leise: „Weil... ich Euch liebe!“
Die Sendboten Perys.
Alvaro erhob sich, als hätten die Lippen des Mädchens einen Tropfen Gift in seine Adern gelöst.
Bleich, erstaunt richtete er einen kalten und strengen Blick auf das Mädchen. Sein ehrliches Herz hielt die reine Zuneigung zu Cecilia so hoch, daß ihm die Liebe Isabels, wenn nicht als eine Beleidigung, so doch mindestens als eine Entweihung erschien.

Cervejaria Germania
Telephon N. 15, Bom Retiro Caixa do Correio N. 119
S. PAULO - RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30 - S. PAULO
empfehlen die bekanntesten, wohlbekömmlichen Biere zu folgenden Preisen:

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft n.-g.
Companhia Telegraphica Germano Sul Americana
„VIA MONROVIA“
Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.

Dr. Jorge de Gouvêa
Spezialarzt für Chirurgie
Nieren-, Blase u. Harnleiden
Rua da Assembléa 14 - Rio de Janeiro

Pension u. Restaurant W. Lustig
Rua dos Andradas 18 S. Paulo
in der Nähe der Bahnhofe empfiehlt sich dem geehrten hiesigen u. reisenden Publikum

Gründliche Behandlung von Frauenleiden
„Kranken Frauen Hilfe!“
bei allen Unterleibsleiden etc durch natürliche Heilmittel
Thür Brandt-Massage und Bäder u. s. w. Moderne Schönheitspflege

Nur für Damen
Institut de Massage (Beauté et Manicure)
von Babelle Stein, Rua Ces. Motta 63, São Paulo
Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allg. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugiesischen Hospital
Operateur und Frauenarzt, Rua Barão de Itapetininga 4 S. Paulo.

Carl Keller Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 5, sobr. S. Paulo.
Spezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stützähne, Kronen u. Brücken etc.

Jucken der Haut
welches sich besonders beim Schlafengehen bemerkbar macht, irgendwelche Hautkrankheit durch Parasiten verursacht, welche der Laie oft für Blutwallerungen mit Jucken hält, werden in wenigen Tagen geheilt durch Anwendung des antiseptischen Präparates

Dr. Alexander Hauer
ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtshilf. Klinik in Berlin.
Konsultorium: Rua Sachet 2 Antiga (Travessa do Onivir) Wohnung: Rua Corrêa de Sá Nr. 5 (Sta. Theresa), Telephon C 49. Rio de Janeiro

Lotterie von São Paulo
Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.
Rua Quintino Bocayuva N. 32
Grösste Prämien: 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Deutscher Graphischer Verband für Brasilien

Zahlstelle S. Paulo



Sonnabend, den 11. Juli 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale der Turnerschaft von 1890

Gutenberg-Feier

bestehend in

Konzert, Vorträgen, Gesang, Theater und Ball.

Karten à 3000 sind zu haben im Vereinslokal G. Sebuz, Rua General Couto de Magalhães 13, bei W. Lustig, Rua dos Andradas 18, L. Geuder (Chop Gambirinus), Rua Sta. Ephi- genia, Casa H. ff, Bonbonfabrik, Rua Sta. Ephi- genia 116 und bei den Mitgliedern. — Damen sind frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet erg. ein. Die Festkommission.

Wegzugshalber

zu verkaufen gute Glassachen, Essgeschirr, Kaffeegeschirr, Waschgarnitur und Küchensachen etc. Vormittags zu besichtigen. — Rua Visc. Rio Branco 10, S. Paulo. 3368

Pelzwaren

Soeben eingetroffen: Grosses Sortiment von Pelzboas und Pelzbesatz, welcher per Meter zum Garnieren von Kleidern verkauft wird. Verschiedene Breiten und Qualitäten, Billige Preise. Rua S. Bento 86 Caixa 894 - Telephon 853 - S. Paulo

Casa Guerra

Dr. Worms Zahnarzt Praça Antonio Prado N. 8 - Caixa 14 - S. Paulo - Telephon 2657 - Sprechstunden 8-5 Uhr

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest. Nächste Abfahrten nach Europa: Columbia 22. Juli, Laura 29. Juli, Eugenia 19. August. Nächste Abfahrten nach La Plata: Eugenia 1. August, Alice 12. August

Francesca Laura geht am 8 Juli von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel, Patras und Triest. Fahrt 105\$, nach Neapel und Patras 200 Franken und 5 Prozent Regierungssteuer.

Rombauer & Comp. Rua Visconde da Inhauma 84 RIO DE JANEIRO Giordano & Co., Largo do Thezouro 1 S. Paulo

Companhia Cinematographica Brasileira Bijou-Theater Iris-Theater

Heute Heute 2. Serie des sensationellen Films Rocambole 6 lange Akte. Stühle 1 Milreis Kinder 500 Reis



Kunstgewerbehaus IDAI

Besitzer HENRIQUE FRANKE N. 5 Rua dos Protestantes N. 5 - S. PAULO

400,000 Kilogramm Druckkraft besitzt meine neueste

Präge-Presse

und ist somit die grösste Maschine ihrer Branche, welche bis jetzt nach Südamerika geliefert wurde. Mit dieser Maschine bin ich in der Lage, die grössten und schärfsten Prägungen tadellos auszuführen.

- Spezialitäten: Holzprägung in hochrelief für Stuhlsitze, Möbel- einlagen, Wandverkleidung etc. Lederprägung in Flachrelief für Möbel, Mappen- Phantasie und Reklame-Artikel. Metallprägung in hoch- und flachrelief, Ausführung in allen Metallen. Kartonprägung Hochfeine Ausführung in Plakaten, Packungen, Kartons u Luxus-Artikel. Letzte Neuheit: Reklame mit Verwendung von Nickelblech (Privilegio).

J. Salgado Pinha Santos

einzigster Vertreter der deutschen Wurstfabrik von Ernesto Bischoff. Stets reiches Lager aller Arten Würste, sowie geräucherten u. gepökelten Fleisch

Eisen-Elixir Aromatisches Elixir de ferro aromatizado: glycerio phosphatado: Nervenstärkend, woblsmek- kend, leicht verdaulich und von überraschendem Erfolg. Heilt Blutarmut und deren Fol- gen in kurzer Zeit. Glas 3\$000 Pharmacia da Luz Rua Duque de Caxias 17, São Paulo

Unsere Zeit ist schnellebig! Tag für Tag stürmen tausenderlei neue Ein- drücke auf den Menschen unserer Tage ein. Nurf was wir oft hören, das merken wir uns. Darum: Wenn Sie etwas Gutes anzubieten haben, so teilen Sie es Ihren Mitmenschen recht oft mit Sonst siegt der Konkurrent, der den Wert des Inserierens besser erkannt hat.

Drs. Abrahão Ribeiro und Camara Lopes Rechtsanwälte - Sprechdeutsch - Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags

Mme. H. Frederica Wendt Hebamme Diplomiert in Deutschland und Rio de Janeiro. Rua Livre Nr. 2, S. Paulo

Dr. Nunes Cintra Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behand- lung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blen- norrhögie Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Profes- sors Dr. Ehrlich, bei dem er einen Kursus absolvierte. Direk- ter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Du- pue de Caxias 30-B, Teleion 1640. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Dr. Moncorvo Rio de Janeiro Spezialität: Haut- u. Kin- derkrankheiten, Syphilis. Wohnung Rua Manra Brito 58, Kon- sultorium Rua Urugayana 11, (Sobrado) um 4 Uhr. 2709

Dr. Cesar Diogo Harnalyse, Untersuchung von Speichelauswurf. Chemi- sche Berechnungen. Klinische Mikroskopie und Föro-Diag- nostik der Syphilis. Rua da Quitanda 15, Rio de Janeiro

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 23 S. PAULO

Es ist wichtig, sein Pincenez richtig angepaßt zu haben. Es ist zwecklos, Gläser zu haben, wenn sie nicht richtig sitzen. Fachmännische Bedienung bei F. MIRANDA & Co. Rua Sete de Setembro No 88 3214 Rio de Janeiro.

A União Internacional Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Durch Dekret No. 10.189 autorisiert Geschäfte abzuschliessen. Von der Regierung genehmigte Statuten. Bevollmäch- tigungsurkunde 76. Gesetzmäss- ges Depot im Schatzamt. Grund- kapital 300 Contos de Reis. Rua da Carioca 31 (Sobrado), Caixa postal 1298. Telephon 5695 Central, Rio de Janeiro. Prämienver- gütungen: 100:000\$, 50:000\$, 30:000\$, 15:000\$ und 7:500\$ Halbjährliche Prämienziehungen: 20:000\$, Monatliche Prämien- ziehungen: 8:000\$, 5:000\$, 2:500 und 1:000\$. (3239)

José F. Thoman, Baumeister, übernimmt Bauten jeder Art. Lie- fert Pläne und Kostenanschläge. Umbauten und Reparaturen aller Häuser werden laut Vorschriften der Sanitätsbehörde schnellstens und billigst ausgeführt. Rua Re- go Freitas No. 27, von 4-6 Uhr nachm. São Paulo. 2579

Per sofort zu vermieten zwei hübsch möblierte Zim- mer vom 5. Juli ab, ein grosses für 1-2 Herren passend. Ave- nida Brigadeiro Luiz Antonio N. 16-A, in nächster Nähe der Stadt, S. Paulo. 3655

sein Pincenez richtig angepaßt zu haben. Es ist zwecklos, Gläser zu haben, wenn sie nicht richtig sitzen. Fachmännische Bedienung bei F. MIRANDA & Co. Rua Sete de Setembro No 88 3214 Rio de Janeiro.

Pension Amarante Tijuca Rua Conde de Bomlim 1331 Tijuca. Telephon 567, Villa Speziell für Familien eingerich- tet. 2257

Hotel d'Oeste 79 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027

A PREÇO FIXO DROGAS E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CA. RUA 15 DE NOVEMBRO, 14-16-18-210

Dr. Senior Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 - S. Paulo Spricht deutsch

Gyneco galsc es Institut (Instituto Gynecologico) von Dr. M. Oliveira Frauenarzt, Geburtshelfer u. Operateur. Eigenes Kur- verfahren der Blenorrhögie. Anwerdung von 606, 914, Thure-Brandt-Massage usw. Sprechstunden von 1-5 Uhr nachmittags. Av Passos 98, I. Etage. - Rio de Janeiro

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp, Berndorf Austria

Tagliche Erzeugung 3500 Dtz. Bestecke 5000 Arbeiter Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber. Eigene Niederlagen in Europa: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Budapest, Hamburg, London, Luzern, Mailand, Moskau, Paris, Prag, Stockholm, Wien. Schutzmarken A. KRUPP BERNDORF für Alpaca-Silber I 080 für Alpaca ASU für Alpaca-Silber II

H.S.D.G. Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Hamburg Amerika Linie Norddeutscher Lloyd Bremen Reklerrativbolaget Nordstjernen Empresa de Navegación Hoepfka Ggl. Holländischer Lloyd. Der Dampfer Petropolis Kapitan: P. Schulze geht am 15. Juli von Santos nach: Rio de Janeiro, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões Boulogne s/M und Hamburg. Nächste Abfahrten nach Europa: Santos 22. Juli, Cap Roan 29. Juli, Tijuca 12. August, Cordoba 26. August. Der Dampfer Cap Ortegale Kapitan J. Kröger geht am 20. Juli von Santos nach: Rio, Bahia, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m und Hamburg. Nächste Abfahrten nach Europa: Cap Trafalgar 16. August v. Rio Cap Vilano 23. August v. Santos Cap Arcona 30. August v. Santos Cap Finisterre 6. Sept. v. Santos. Der Dampfer Cap Vilano Kapitan E. Rolin geht am 9. August von Santos nach: Montevideo und Buenos Aires. Passagepreis III. Klasse 50\$400 inklusive Regierungs- steuer. Nächste Abfahrten nach Rio da Prata: Cap Trafalgar 29. Juli v. Rio Cap Arcona 15. August v. Santos Cap Finisterre 21. Aug. v. Santos Cap Ortegale 7. Sept. v. Santos. Reise nach Europa in 11 u. 12 Tage. Drahtlose Telegraphie zur Verfügung der Passagiere. Auskunft erteilen die General-Agenten für Brasilien: Theodor Wille & Co. S. Paulo: Largo Ouvidor 2, Santos: Rua S. Antonio 64-66 Rio: Avenida Rio Branco 79

Geldschrank

Wer einen Geldschrank zu kaufen beabsichtigt, der versübe nicht, das Depot der Geldschränke NACIMENTO zu besuchen, wo man solche in allen Größen, ein- und doppelt, ausgestellt findet. Die Kassen sind garniert, feuer- und einbruch-sicher.

Rua Quintino Bocayuva 41
São Paulo.

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Ärztliches Kabinett und Wohnung Rua da Consolação 436. Sprechstunden von 15-17 Uhr. Teleph. 1739.

Perfekte Köchin
für Pension gesucht Rua Quitanda 8, Sobrado, S. Paulo. 3676

45\$000
Façon mit guten Zutaten für einen modernen Herrenanzug bei erstklassiger Verarbeitung und tadellosem Sitz Bitte, Schreiben Sie eine Karte unter „Deutscher Schneider“ an die Expedition des Blattes, S. Paulo. 3662

Hotel Rio Branco
RIO DE JANEIRO
Rua Acra 26
(an der Avenida und dem Anlegeplatz der Dampfer) Deutsches Familien-Hotel - Mässige Preise.

Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien Spezialarzt der Santa Casa Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11. S. Paulo.

Guarujá
Pensão e Restaurant „Svea“
mit angeschlossenem neubautem Club empfiehl sich dem 2000 werten Publikum Schöne freundliche Zimmer ausgezeichnete Küche, warme Bäder, herrliche Seebäder schönst Lage, dicht am Meer. Inhaber: João Iversson

Dr. J. Britto
Spezialarzt für Augen-erkrankungen
ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik in Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Junges Mädchen
sucht Stellung zu Kindern od für Hausarbeit. Hier oder auswärts. Gefl. Offerten unter E. P. an die Exp. ds. Bl. São Paulo.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896 Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr
Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

CASA LUCULLUS
Neue Holl. Vollerhänge Räucherlachs Kieler Bücklinge Räucherheringe Kräuteranchovis Aal geräuchert und in Gelée Caviar
Rua Direita No. 55-A
São Paulo.

Stellungsgesuch
für einen kräftigen 16-jährigen Jungen, der Lust hat, das Schlosserhandwerk gründlich zu erlernen, wird passende Stellung gesucht. Gefällige Offerten unter „Schlosser“, an die Expedition d. Blattes, S. Paulo, erbeten. 3685

Damen und Herren
können noch an einem sehr guten Frühstückstisch teilnehmen.
Rua Aurora N. 86,
São Paulo.

Dr. med. Oskar de Carvalho
von Europa zurückgekehrt, woer Spezialstudien in Deutschland, Frankreich, England, Italien usw. gemacht hat, und zwar bei den Professoren Ehrlich, Widal, Pierson, Unna, Wechsungen, Friedmann etc. Heilt Syphilis (006 - 914), Lepra, Tuberkulose, Haut- u. Harnkrankheiten. Heilt Verengungen der Harnröhre ohne Operation. Neue Behandlung von Gonorrhoe, Blasenuntersuchungen u. s. w. Malaria, Beriberi. Elektrische Behandlung von örtlicher Anästhesie. Elektrische Bäder nach Dr. Senné. Kleine Chirurgie, adäquate Therapie usw. Laboratorium: Wa-sermannsche Reaktion, Urin, Ausfluss, Blutuntersuchungen. — Man spricht deutsch, französisch, englisch und italienisch. Konsultorium und Laboratorium „Journal do Commercio, 11 Stock, Zimmer 17 und 18. Sprechstunden von 2-6 Uhr. Wohnung: Rua Real Grandeza 35, Botafogo, Rio de Janeiro. 3400

Weigen Abreise
meiner Familie verlässt noch Tisch- und Bettwäsche, Nähmaschine, Haushaltsgegenstände usw. Travessa dos Carmelitas 7-B, nahe des grossen Marktes S. Paulo 3680

NUTROGENO
GRANADO
5 MAIS ENERGICO
TONICO
dos
NERVOS

Stellenlose
Frauen und Mädchen guter Familien finden helle Zimmer, reine Betten und Verpflegung, Raum für Bett und Platten. Tagespenson 3 4/8 00, Rua Real Grandeza 80, Casa 5. Rio de Janeiro. 3682

Zu vermieten
zwei Zimmer mit oder ohne Möbel in besserem Hause. Rua Augusta 271, S. Paulo. 3648

Zahnarzt
Dr. Roberto de Souza Lopes
Rua Uruguayana, 150 — Rio 8-11 und 14-17 Uhr.
Spricht deutsch.
Mit 10-jähriger Praxis, promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio. Operationssaal elektrisch eingerichtet mit den modernsten Apparaten. Grösste Hygiene. Erstklassige Arbeit, bei niederm Honorar auch auf Ratenzahlungen. Munduntersuchung nebst Kostenanschlag gratis.

Pension Hamburg
75 — Rua dos Gusmões — 75 Ecke Rua da Ephigênia, São Paulo. — Telefon No.: 3263 - 5 Minuten von den Bahnhöfen Lu und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Frederico Hieler.

Zu vermieten
ein Haus mit 2 grossen Zimmern, Küche kl. Veranda und Hof für 60000 pro Monat. Mehrere Bondstellen in der Nähe. Av. D. Paula (Consolação). Näheres Travessa Santa Catharina (früher Trav. do Cimitério) 9, S. Paulo. 3677

Madame Cesira Graziani
erst kürzlich von Europa in S. Paulo eingetroffen, diplomiert vom königl. Konservatorium in Mailand, gibt Gesangs- u. Klavierunterricht zu mässigen Preisen. Näheres in der Musikalienhandlung von A. di Franco, Rua — Bento 60, S. Paulo. 3471

Ein hübsch möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herren mit voller Pension per sofort zu vermieten. 3230
Rua Aurora N. 86,
São Paulo.

Zu vermieten
ein schönes Haus, enthält drei grosse Zimmer, Küche, Terrasse und andere Bequemlichkeiten. Elektr. Licht. Billige Miete. Rua Abilio Soares 189 (Bond Parazo), S. Paulo. 3476

Privat-Pension.
Alam. Barão do Limeira 33 ist jetzt Rua Aurora 83. Es sind einige grosse Vorderzimmer sowie mehrere freundliche, luftige möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 3675

Nevio N. Barbosa
— Zahnarzt —
Spezialist in Brücken-Arbeiten Stützähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan. Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo — 2504 — Telefon 1369

Zu vermieten ein Haus
(möbliert od. unmöbliert) an kleine Familie. Näheres Rua Amador Bueno 12. Telefon 3021, S. Paulo. 3680



DEPOSITO NORMAL
GEGRÜNDET 1878
Neue Sendung von: Frische Salzburken Nereia Sauekraut Geräucherter Lachs Kräuter Anchovis Strasbourg Gänseleber -Pasteten Bratwurst mit Sauerkraut
Casa Schorch
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Dr. Marrey Junior
Advogado
Rua S. Bento 21,
Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

J. A. de Caldas Filho
Zolldespachos
S. PAULO Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 2498

Zu vermieten
ein neues Haus, enthaltend Saal, 2 Schlafzimmer Speisezimmer, Mädchenzimmer, Küche mit Gasheizung, Elektr. Licht. Strassenbahn vor der Tür. Rua Jabuquara 44, São Paulo. Preis 120\$000 Näher Rua Umberto Primo 53, villa Marianna.

Akzidenz-Setzer
in allen einfachen und modernen Arbeiten bewandert, wünscht sich zu verändern. Gefällige Offerten unter „Akzidenz“ an die Expedition des Blattes, S. Paulo. 3666

Schöner Saal
zu vermieten mit allen Bequemlichkeiten an einzelne Person. Rua Sto. Antonio 44. S. Paulo. 3683

Haus
mit allem modernen Komfort, elektrischem Licht, Bad, Gasofen, Besuchs- und Speisesaal, 2 Schlafzimmern, Küche, Mädchenzimmer und kleinem Hof an kleine reizvolle Familie zu vermieten. — Monatliche Miete 120000, Bürger verlangt. Zu besichtigen in der Rua Bueno de Andrade 50, nahe der Travessa Tamandaré, S. Paulo

Junges Ehepaar,
ohne Kinder, sucht die Verwaltung bzw. Instandhaltung eines Hauses zu übernehmen oder sonstige Beschäftigung. Gefällige Offerten unter G. 20 an die Expedition des Blattes, S. Paulo. 3670

Ein grösseres Stück Land,
für Gemüsegarten passend, ist in der R. Paraisópolis billig zu vermieten. Zu erfragen in Galeria Crystal, Saal 23, (unten), S. Paulo. 3484

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer mit Bad, Licht u. w. an anständigen Herrn im Zentrum der Stadt. Rua 7 de Abril 10, S Paulo 3681

Zimmer
In besserem Familienhause ist ein Zimmer an alleinstehenden Herrn zu vermieten. Rua Major Sertoio 73, S. Paulo

Wirtschaftlerin,
möglichst eine ältere Person, gesucht für den Haushalt von 3 Männern. Gefälliges Angebot unter L. M. an die Expedition dieses Blattes, São Paulo. 3672

Ein tüchtiger Tischler
für eine Polster-Möbel-Fabrik, Fabrikala Souza gesucht. Gefällige Offerten unter H. L. an die Expedition des Blattes, S. Paulo, erbeten. 3669

Holz- u. Bretterkonsumenten
Telles & Pusch, Sägemüller und Holzexporteur in Castro, Staat Paraná, teilen ihrer geehrten Kundschaft und ihren Freunden mit, dass sie Herrn F. GOMES, Rua Direita 35, S. Paulo zu ihrem Vertreter für den Staat S. Paulo ernannt haben. 3686

Junii 1914
Zwei junge Mädchen
der Landesprache etwas mächtig, suchen Stellung für alle Hausarbeiten. Offerten unter M. B. 8652 an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 3652

Perfekte Köchin
für Pension gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. S. Paulo. 3681

Banque Brésilienne Italo-Beige
(Aktiengesellschaft)
Kapital 25.000.000 Franken
Realisiert 12.500.000 „
Antizip. Eingänge 1.254.000 „
Stammhaus: ANTWERPEN. — Filialen: S. PAULO, RIO DE JANEIRO, SANTOS, MONTEVIDEO und BUENOS AIRES
Agentur: CAMPINAS.
Zentral-Kasse: S. PAULO.

Monats-Bilanz vom 30 Juni 1914
einschliesslich der Filialen in Rio de Janeiro, Santos und der Agentur in Campinas.

ACTIVA

Kasse	4.035.330\$26
Wechselportefeuille:	
Diskontierte Wechsel	7.241.123\$029
Kautionierte Wechsel	3.905.925\$687
Inkasso-Wechsel	2.927.430\$897
Garantierte Konto-Korrente	7.752.981\$077
Korrespondenten und laufende Rechnung in Brasilien	4.276.349\$488
Filialen und Agenturen	4.914.414\$963
Korrespondenten im Ausland	230.943\$305
Deponierte Werte in Lombards und in Kaution	16.249.801\$360
Diverse Konten	869.628\$485
	52.403.928\$767

PASSIVA

Deklariertes Kapital der brasilianischen Filialen: Fr. 9.400.000	5.527.200\$000
Depots und Konto-Korrente mit und ohne Zinsen	4.537.662\$475
Depots auf festes Ziel und mit Kündigung	1.308.221\$585
Filialen und Agenturen	4.934.268\$272
Korrespondenten im Ausland und Stammhaus	11.364.345\$954
Gläubiger für kautionierte und Inkasso-Wechsel	7.681.541\$243
Depots in Lombards und Kaution	16.249.801\$360
Diverse Konten	800.887\$878
	52.403.928\$767

S. E. ou O.
São Paulo, den 6. Juli 1914.
Banque Brésilienne Italo-Beige
L. Peduto, Contador
Jäger Lombroso (Direktoren)

Theatro São José
Emprea Theater S. José. Direktion: J. Gonçalves.
Grosse italienische Gesellschaft komischer Oeern, Operetten und Feerien des

Cav. Ettore Vitale Heute!
Heute Dienstag, den 7. Juli um 20 3/4 Uhr
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten. Musik von Franz Lehár.
Morgen, Mittwoch, den 8. Juli. Benefiz für die Primadonna Elena Bay
Die Kunststreiter
Musik von Bouis Ganne.

Orchester von 27 Musikern von Centro musical de S. Paulo
Frizas 30\$000
Camarotes 25\$000
Stühle \$5000
Amphitheater 3\$000
Balkon 2\$000
Galerie 1\$000

Gesucht eine Copieira
mit guten Referenzen in der Rua 14 de Maio 323, am Lago do Paraisópolis, S. Paulo. 3688

6 grosse Kisten
mit Holzwohle, Gastdoefen billig zu verkaufen. Rua Duque de Caxias 8, S. Paulo. 3687

Deutscher, junger Mann,
noch in Hannover, sucht Stelle in Brasilien. Näheres bei Herrn Rogério, Rua 1. de Março 121, Rio de Janeiro. 3664

Ein Mann.
38 Jahre alt, gut situiert, mit kleinem Kapital, wünscht Bekanntschaft mit Fraulein oder Witwe, nicht über 30 Jahre, mit etwas Vermögen bevorzugt, zwecks späterer Heirat. Gefällige Offerten mit Photographie unter G. L. an die Expedition dieses Blattes, S. Paulo erbeten. 3702

Wirtschaftsleiterin
Für eine Artisten-Pension wird eine Dame in gesetztem Jaaren verlangt, die portugiesisch spricht und schreibt u. auch noch einer anderen Sprache mächtig ist. Zu erfragen in der Royal Pension Rua Martin Afonso 89, Santos. 3693

Silberperlengestickter,
weisser Chiffon-Überswurf, Gr. 44, zu verkaufen. Rua General Couto de Magalhães 13, S. Paulo. 3696

Kellner gesucht.
Ein ordentlicher Kellner (nur Berufskellner) wird gesucht. Herr Forster, Rua Brigadeiro Tobias 23, S. Paulo. 3701

Front-Zimmer
mit oder ohne Möbel Badegelegenheit u. elektr. Licht, an anständige Herren billig zu vermieten. Rua Vergueiro 72, Sobr. S. Paulo. 3691

Junge
16 Jahre alt, sucht Stellung als Lehrling in einem deutschen Importhaus. Selbiger ist der deutschen sowie der portugiesischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gefällige Off. bitte unter „Junge“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, zu richten. 3720

Dr. J. Strauss
Zahnarzt
Largo do Theouro Nr. 5
Saal No 2
SÃO PAULO

D. M. G. U. „Lyra“
S. Paulo
Sonnabend, den 11. Juli 1914
Ordentl. Halbjahr-Versammlung
Anfang punkt 8 1/2 Uhr
Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung
2. Bericht des Vorstandes über das verflossene Halbjahr.
3. Aträge des Vorstandes.
4. Verschiedenes
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand
I. A. H. Frank, I. Schriftführer

Deutsch-Evangel. Gemeinde
in S. Paulo.
Familienabend
im Saale der
Gesellschaft Germania
Rua Co. José de Barros N. 7
Sonntag, den 12. Juli
abends 8 Uhr
zum Abschied von Herrn Pastor Tenenodoro und zur Begrüssung von Herrn Pastor Hartmann. 2721
Eintritt frei!
Der Vorstand.

Herr
sucht möblierten Saal zu mieten, am liebsten in Hygienopolis. Offerten unter G. H. an die Expedition ds. Blattes, S. Paulo erbeten. 3713

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY
Abteilung B: Transport von Waren, Gepäckstücken, Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen, Beförderung von Reisegepäck ins Haus und vice-versa. Direkte Beförderung von Reisegepäck an Bord aller in- und ausländischer Dampfer in Santos.

Zentrum
In einem Familienhause ist ein möbliertes Zimmer mit od. ohne Penson zu vermieten. Rua 14, Antonio 7, S. Paulo. 3716

Zu vermieten.
Möbliertes Zimmer bei deutscher Familie zu vermieten. Rua Marquês de Itú 28, S. Paulo. 3717

Möbel
Erstklassige Zimmereinrichtung für Ehepaar, sowie andere Möbel werden reisefähiger billig verkauft. Rua Itambé 41 B, S. Paulo. 3716

Schöner grosser Saal
mit elektr. Licht an bessere Dame oder Herrn zu vermieten. Alameda Barão de Piracicaba 78, S. Paulo. 3722

Gesucht
besseres junges Mädchen als Verkäuferin Casa Norden, Rua 15 Novembro N 53, São Paulo 3723

Möbliertes Saal
an einen achtbaren Herrn zu vermieten. Elektr. Licht, Bad, separater Eingang Näheres Rua Xavier de Toledo 33, São Paulo. 3710

Modellpuppen
Die Büstenfabrik Rua Liberdade 54, S. Paulo, versendet Modellpuppen jeder Grösse nach allen Orten im Innern des Staates. — Billigste Preise. 3703

Dr. W. Seng
Operateur u. Frauenarzt
Telephon Nr 38,
Konsultorium u. Wohnung
Rua Barão Itapetininga 21,
Paulo. Von 12-4 Uhr.

Grundstücke
mit prachtvoller Aussicht, gutem Boden, in Parzellen eingeteilt, mit Tannen, Apfelbäumen und Jaboricabeiras usw. bestellt, sind billig zu verkaufen. Tramway da Cantareira-Haltestelle Chora Menino, 10 Minuten von der Strassenbahn entfernt. Bequeme Zugstösse liegen in dem Deutschen Garten. Näheres beim Eigentümer Frederico Brotero. Kontor: Rua Barão de Paranaíba (antiga da Caixa d'Água) 4, S. Paulo, von 1 bis 3 Uhr, nachmittags.



Dr. J. Strauss
Zahnarzt
Largo do Theouro Nr. 5
Saal No 2
SÃO PAULO

London and River Plate Bank, Limited
Autorisiertes Kapital 4.000.000 Pfund Sterling
Gezeichnetes Kapital 3.000.000 „
Realisiertes Kapital 1.800.000 „
Reservefonds 2.000.000 „
Monats-Bilanz der hiesigen Filiale vom 30. Juni 1914

ACTIVA

Diskontierte Wechsel	919: 726\$680
Zu empfangende Wechsel	5.883: 421\$570
Anleihen, kautionierte Konten etc.	2.691: 110\$880
Stammhaus, Filialen und Agenturen	642: 100\$780
Verschiedene Konten	145: 632\$730
Pfänder für Anleihen und verschiedene Werte	33.055: 518\$000
Kassenbestand	3.924: 655\$700
	47.262: 166\$340

PASSIVA
Deklariertes Kapital der Filiale 500: 000\$000
Depots auf festes Ziel 169: 658\$590
Konto-Korrente mit und ohne Zinsen 2.905: 865\$150
Verschiedene Konten 6.112: 629\$970
Titel in Kaution und Depot 33.055: 518\$000
Zu zahlende Wechsel 60: 615\$530
Stammhaus, Filialen und Agenturen 4.457: 879\$100
47.262: 166\$340
São Paulo, den 3. Juli 1914.
Für die London and River Plate Bank, Limited:
(gez.) H. R. Shorto, Gerent.
S. E. ou O. (gez.) F. O. Quennell, Contador.

A Nympha Paulista
Badeanstalt
Rua Cons. Christiniano 25, S. Paulo
FAIANI & COMP.
Nachfolger von GIACCIONE & FAIANI
Warme, kalte und Schwefel-Bäder, Elektrische Sitz- und Dampf-Bäder
Feine Parfümrien. — Feinste Getränke. — Grösste Ordnung und Hygiene. — Masseur der Anstalt J. Cardinal
Agenten in São Paulo:
Zerrenner, Bülow & Co.
Rua de São Bento, No. 81

MENSAJEROS
Abteilung B: Transport von Waren, Gepäckstücken, Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen, Beförderung von Reisegepäck ins Haus und vice-versa. Direkte Beförderung von Reisegepäck an Bord aller in- und ausländischer Dampfer in Santos.
Abteilung C: Umzüge und Möbeltransport.
Die Gesellschaft besitzt zu diesem Zweck speziell gebaute, gepolsterte, geschlossene Wagen und übernimmt alle Verantwortung für event. Bruch oder Beschädigung der Möbel während des Transportes. Auswanderer und Aufweller der Möbel übernimmt die Gesellschaft. Transport von Pianos unter Garantie. Für alle Arbeiten ist ein sehr gut geschultes und zuverlässiges Personal vorhanden. Preislisten und Tarife werden jedermann auf Wunsch zugesandt.
Rua Alvares Penteado 29-A — 38-B • São Paulo

Massage-Institut
von
Friedrich Wilhelm Betz
Cosmopolis, Linha Funiense, Packungen und Anwendung aller medizinischen und Kräuter-Bäder. Hand- sowie Elektrische Massage. Jede Krankheit wird speziell behandelt, wie Frauenleiden, rheumatischer Art, Magen- und Darmleiden, Asthma, Rückenmarkleiden, Hyarterie, Brust- und Lungenkatarrh, Nieren- und Blasenleiden, Gelenk-entzündung, Krämpfe und Rheumatismus. Zum Selbstheilen gebe ich für Rheumatiker Emulsion für Terpentinbäder nebst Gebrauchsanweisung. Leichte Krankheitsfälle behandle auch ausser dem Hause.
Friedrich Wilhelm Betz

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 in der Nähe der Bahnhöfe
empfiehlt sich dem reisenden Publikum. — Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. — Vorzügliche Küche und Getränke. — Gute Bedienung zu mässigen Preisen. Gensiegem Zupruch hält sich bestens empf. der Inhaber
Joé Schneeberger.

Maternidade u. Frauen-Klinik
Rua Frei Caneca (Av. Paulista) São Paulo.
Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionisten bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine gesuchte Krankenpflegerin zu ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflege gepflegte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung.

Butter - Maschinen
für
Butter-Fabrikation
System Alpha Laval
Sehr widerstandsfähig
Aus erstklassigem Material
Immer am Lager; Abnehmer und Stampfer aller Masse, Auspressstische, Waschvorrichtungen, Gefrierapparate, Pasteuriserapparate, Gefässe für Milchtransport, Hydrometer, Thermometer, Laktometer, graduierte Gefässe, Spatel und sonstiger Zubehör für die Butterfabrikation nach vollkommensten Systemen.
Import von Maschinen für Landwirtschaft und Industrie.
Rohre für Wasser, Gas und Abfuhr Metalle und Werkzeuge
Rua Theophilo Ottoni No. 77
Rio de Janeiro
Hopkins, Casuar & Hopkins.

Ein gut gehendes Gut
per sofort zu pachten, eventuell per Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenturen ausgeschlossen. Gefällige Offerte mit näheren Angaben und genauer Adresse an G. P. Gamba, Pension Suisse, Rua Brig. Tobias N. 1, S. Paulo. 3707

The British Bank of South America Limited
 S. PAULO RUA DE S. BENTO N. 44 S. PAULO

Kapital der Bank Pfd Strl. 1.000.000 - Rs 15.000.000\$000
 Reservefonds „ „ 1.100.000 - „ 16.500.000\$000

Sparkassen - Abteilung.
 Diese Bank eröffnet Sparkonten mit der ersten Mindesteinlage von **Rs. 50\$000** während weitere Einzahlungen von **Rs. 20\$000** an entgegengenommen werden. Die Höchstgrenze für jedes Sparkonto beträgt **10.000\$000**. Die Einlagen werden mit 4 Prozent jährlich verzinst. Die Bank ist speziell für den Sparkassendienst täglich von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, ausgenommen Sonnabend, an welchem Tage um 1 Uhr nachmittags geschlossen wird.

Für den Winter
 G.osses Sortiment in englischen Wollstoffen, Tuchen, Astrachans, Flanellen, wollenen und baumwollenen Schlafdecken

Alberto Krug
 Tischlerei für Bau und Möbeln 2741
 Möbel in allen Preislagen Anfertigung u. Verkauf gegen bar und Ratenzahlungen. ::
 Spezialität: Moderne Style
 Rua General Pedra 183
 Rio de Janeiro

Casa Guerra
 Rua S. Bento 88 - Caixa 894 - Telephon 853 - S. Paulo

Lavanderia Modelo
 Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei
 Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika
 Besondere Spezialität in der Herrichtung von Stärkwäsche Vorhängen, Plüsses, Teppichen u. s. w.

Billige Preise
 Eigentümer:
Borges & Barro
 Rua Solon Nr. 3, - S. Paulo
 Telefon No. 14 Bom Retiro
 Pünktliche und schnelle Lieferung ins Haus bei jeder Witterung -

CASA BÜKER
ATH
 MARCA REGISTRADA
 Rua Seminario 20, São Paulo
 Telefon 759
 Van Houten's Cacao
 Meini's Cacao
 Lyle's Holden Syrup
 Lenzburger Früchte
 A H Törner

Deutsche Schneiderin
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen-Garderobe, sowie Herren- und Damen-Wäsche. Mäßige Preise. Geht auch außer dem Hause. Erteilt auch Unterricht an junge Mädchen. L. Herrmann, Rua Pelotas 65, Villa Marianna, São Paulo. 3308

Deutscher Garten
 (Chacara Brotoro)
 Linha Cantareira, Haltestelle 5
 Letzte Station vor Mandaguí
 einige hundert Meter vom Bond Sant'Anna. Beliebtester - Ausflugsort São Paulos. -
 2180 Wilhelm Tolle.

Feine Schneiderei
 für Herren und Damen von
 HEINRICH DIETSCH
 Rua Santa Ephigenia 74 - S. PAULO

Guilherme Gaensly
 PHOTOGRAPH
 S. PAULO - Rua da Boa Vista 39 - S. PAULO
 empfiehlt sich für alle ins Fach schlagenden Arbeiten.
 Spezialität: Landschaften sowie Gruppenaufnahmen ausser dem Hause

Banco Allemão Transatlantico
 Gegründet 1886 Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark
 Reserven ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro - S. Paulo - Santos - Petropolis
 Rua da Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 5 Av. 15 de Nov. 300

Telegramm - Adresse: „Bancaléman“

Ueberrnimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin	für Depositen per	1 Monat	3/4 Proz. p. a.	2	4	p. a.
"	"	"	3	4	4	p. a.
"	"	"	6	5	5	p. a.
"	"	"	9	6	6	p. a.

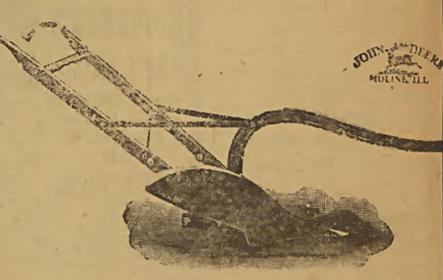
Auf unbestimmten Termin
 Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.
 Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.

Bar Quinze
 Rua 15 de Novembro 59 Telephon 3062
 vorzüglicher Frühstückstisch. - Grosses Sortiment in kalten Speisen. Ausländische Liköre und Weine bekannter Marken. - Spezialität: Eisbeine und Wienerwürste mit Sauerkraut. - Stets frische Germania-Schoppen à 200 Reis - Steinhäger-Urquell von H. C. König, Steinhagen, zu haben in Kisten und Flaschen.
 Marius Aagard.

Aristocratas
Charutos Dannemann
 Sem Rival
 Sem Par

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art
 aus den Werken von
John Deere & Co. u. Deere & Mansure Co.
 Moline U. S.



Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc
 Lager allergangbarsten Maschinen
 Alleinige Vertreter:
HERM. STOLTZ & Co.
 Rio de Janeiro: S. Paulo:
 Aven da Rio Branco 64-74 Rua Alvarez Penteado 1

Ein wirklicher Kinderfreund muss
 die Zigarre oder Pfeife aus dem Munde nehmen,
 die Feder oder den Bleistift hinter dem Ohr beseitigen und an einen sicheren Ort legen,
 wenn er ein Kind hoch hebt;
 Streichhölzer, Lampen, Licht, Scheren, Messer und alle spitzen und scharfen Gegenstände aus dem Bereiche des Kindes forträumen,
 wenn er ein Kind sich selbst kurze Zeit allein überlassen will;
 eine freundliche, lustige Miene aufstecken und nicht laut brüllen,
 wenn er mit dem Kinde spricht;
 nicht wetterwendisch oder neckend und spottend auftreten, sondern mit den Kleinen kindlich spielen,
 wenn er sich das Kind zum dauernden Freund machen will;
 nicht vergessen, sich zu verabschieden und auf Wiedersehen zu verträsten,
 wenn er das Kind verläßt.

Vermischtes

Der „Langeda vorne“. Dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg passierte, ehe seine nun verstorbene Gemahlin sich auf das Krankenlager legte, ein niedliches Geschichtchen. Er besuchte mit seiner Gattin das neue Berliner Aquarium. Zunächst besichtigte er die Salzwasserfische und war an den Schöpfungen der Meeresfauna so interessiert, daß er wohl eine Viertelstunde vor den Becken der Muscheln und Tausendfüßler stehen blieb, ohne zu merken, daß sich um ihn ein großer Kreis von Besuchern versammelt hatte, die vergeblich dem großen Herrn über die Schulter zu spähen versuchten. Schließlich wurde einem der Wartenden die Sache langweilig; er drängte sich an den Reichskanzler, den in dem Halbdämmer niemand erkannt hatte, heran und rief ihm in aller Liebenswürdigkeit zu: „Sie Langer da vorne, Sie könn'n doch über uns alle hinwegsehn, sind Sie doch so gut und treten Sie mal zurück, damit andere Leute' auch ihr Jeld absehen könnent!“ Der Reichskanzler sah das Vermüftige des Vorschlages ein und trat zurück, um aus der Entfernung über die Köpfe der anderen hinweg das Treiben der interessanten Tiere weiter zu beobachten.

Bei den Tschuktschen. Das ewige Unerschweiften der sibirischen Nomadenvölker bringt es mit sich, daß der Tod für Kranke und Schwache eine Erlösung ist. Der Rentierschlitten ist kein Krankenstein, und der fast täglich wechselnde Standort verbietet eine sorgsame Pflege Kranker von selbst. In solchen Fällen beraten dann Schamane und Familienoberhaupt. Und in dunkler Nacht, unter Anrufung der Geister, beim leisen Anschlag der Gebetsstrommel wird dem Kranken die schmale Ledersehnur um den Hals gelegt. Die erwachsenen Familienmitglieder ziehen zu und warten, bis der Tod gekommen ist. Dann legen sie sich gleichmütig neben der Leiche zum Schlummer nieder. Am kommenden Abend aber stimmen die Frauen die Totenklage an. Die Leiche wird auf einen Schlitten gelegt und auf einen Hügel gebracht, wo sie völlig entkleidet

den wilden Tieren zur Beute überlassen wird. Den Schlitten aber zerschlägt man, und die beiden Rentiere, die vorgespannt gewesen waren, tötet man. Ihr Fleisch legt man auf den toten Genossen, dem der Sohn ein Messer, eine Pfeife und einen Trinkbecher läßt. Schweigend, wie er kam, entfernt sich der Zug der Hinterbliebenen, und das Leben geht seinen Gang weiter. Ein jeder weiß, daß einst auch ihn das gleiche Los trifft.

Eine Dorfkomödie. Eine lustige Dorfkomödie auf dem innern wirksamen Hintergrunde von Liebe und Eifersucht hat vor kurzem in der ungarischen Hauptstadt viel Stoff zum Lachen gegeben. Ort der Handlung: Die Gemeinde Sykerisorá. Personen: Der Viehhirt Pompejus Branza, die Dorfschönheit Ilonka Iljan und der Sohn des Gemeinderichters. Erster Akt: Die Glutaugen und das rabenschwarze Haar der schönen Ilonka haben es dem jungen Viehhirten angetan. Tag und Nacht träumt er von ihr, wird nachlässig in der Erfüllung seiner Pflichten, kurzum er



Vor 100 Jahren.
 Einzug König Friedrich Wilhelms III. an der Spitze seiner Truppen durch das Brandenburger Tor in Berlin am 7. Mai 1814. Die aus Frankreich zurückgeholte Biffloria mit dem Siegeswagen schmückt wieder das Tor.

zeigt alle Merkmale einer rasenden Verliebtheit. Wo er das schöne Mädchen nur trifft, verfolgt er es mit glühenden Liebesanträgen und Werbungen, findet aber bei dem schönen Kind nur kühlen Spott und Abweisung; liebt sie doch den hotten Janko, den Sohn des reichen Gemeinderichters. Pompejus Branza beschließt also, zur List seine Zuflucht zu nehmen, um den verhassten Nebenbuhler aus dem Herzen seiner Angebeteten zu verdrängen. Dabei rechnet er gar nicht ungeschickt auf den Stockaberglauben der Dorfbevölkerung, auf dem er seinen ganzen Plan aufbaut. Zweiter Akt: Das ganze Dorf befindet sich in höchster Aufregung und Angst. Seit einiger Zeit erscheint Abend um Abend vor dem Hause der schönen Ilonka der Tod. Grauerregend anzusehen, mit einer Sense bewaffnet, zittert die abergläubische Bevölkerung vor dem Schreckgespenst, dessen Erscheinen ihr furchtbares Unheil zu verkünden droht. Man holt den Popen, der durch Einsegnung des Hauses den entsetzlichen Besucher bannen soll. Natürlich war diese merkwürdige Erscheinung niemand anders als der Viehhirt Branza, der sich mit vielem Geschick als „Tod“ zu verkleiden gewußt hatte. Dritter Akt: Eines Abends erscheint Tod-Branza wieder vor dem Hause seiner Angebeteten und will oben die nämlichen geheimnisvollen Gespensterfäden vollführen wie alle Abende; da taucht aus dem Dunkel vor ihm noch ein „Tod“ auf, gegen

dessen furchterregende Erscheinung die seine als harmloses Kinderspiel erschien. Diesmal bekam es Branza mit der Angst zu tun. Er warf sich dem „Tod“ zu Füßen und flehte erbärmlich um Gnade. Der aber befahl ihm, die Sense und die Verkleidung fortzuwerfen und sich beileibe nicht zu rühren, sonst käme er in den finstersten und schaurigsten Höllenwinkel. Beben und schlotternd gehorchte der gute Pompejus. Pün schritt die grausige Erscheinung auf den Viehhirten zu, warf ihn zu Boden und verprügelte ihn dermaßen, daß der Aermste kein Glied mehr zu rühren vermochte. Auf sein jämmerliches Hilfeschrei stürzten von allen Seiten die Bauern herbei. „Tod Nr. 2“ hatte bei der Verprügelung des Burschen jedoch so wacker gearbeitet, daß ihm allmählich Stück um Stück die Verkleidung herunterfiel. Wer beschreibt das Hohngelächter der Bauern und das Gesicht des verliebten Viehhirten, als er in seinem Konkurrenten die Erwählte seines Herzens erkennen mußte, die schöne Ilonka, die ihn so handfest und windelweich geprügelt

hatte. Pompejus war so zugerichtet, daß er sich flugs ins Bett legen mußte. Durch das geöffnete Fenster aber konnte er die fröhlichen Hochzeitsklänge hören, die seine Schmerzen gewiß nicht linderten.

Aus der guten alten Zeit. Dem Frankfurter Journal wurde unter dem 17. April 1841 aus Köln berichtet: „Die uns schon mit Anfang dieses Jahres zugedachte Straßenbeleuchtung mit Gas wird erst im Oktober wirklich ins Leben gerufen. — Ein Engländer projiziert daher ein kostspieliges Unternehmen, wodurch er alle Häuser unserer Stadt, welche dafür etwas zahlen wollen, bis in die oberen Stockwerke mit gutem Trinkwasser versehen will und soll dieshalb bereits mit der Behörde ein Uebereinkommen abgeschlossen haben. Jie Sache dürfte, wenn sie wirklich zur Ausführung gelangt, dem Unternehmer reichlich Gewinn bringen, da es hier fast überall an guten Brunnen nicht fehlt.“

Katastrophen im transatlantischen Verkehr seit 20 Jahren. In den letzten zwanzig Jahren sind im transatlantischen Verkehr sechs Dampfer von schwerem Unheil betroffen worden, der in der Mündung des St. Lorenzstromes untergegangene kanadische Dampfer „Empress of Ireland“ ist der siebente. Am 25. Juni 1894 scheiterte im Nordatlantischer Dampfer „Norge“ und 600 Menschen ertranken. Am 30. Januar 1895 brachte den Untergang des

deutschen Dampfers „Elbe“, bei dem 335 Menschen ihr Leben einbüßten. Die nächste große Katastrophe war der Untergang des französischen Dampfers „La Bourgogne“, der 571 Menschen das Leben kostete. Am 4. August ging das italienische Auswanderungsschiff „Siro“ mit 350 Menschen unter und der 14. April 1912 brachte den Untergang des englischen Dampfers „Titanic“, bei dem 1800 Menschen ihr Leben einbüßten. Am 10. Oktober vorigen Jahres verbrannte der Dampfer „Vollturn“, und ein Verlust von 130 Menschenleben war zu beklagen. Der Untergang der „Empress of Ireland“ ist die zweitgrößte Katastrophe, die in der Geschichte des transatlantischen Verkehrs zu verzeichnen ist. Dem kanadischen Dampfer ist es ergangen wie der Elbe und der „La Bourgogne“, die auch beide von anderen Schiffen in der Grund gebahrt wurden. Der Untergang der „Elbe“ war die letzte Katastrophe, von der eine deutsche Linie betroffen wurde, und wenn man den riesigen Anteil der deutschen Gesellschaften am transatlantischen Verkehr in Betracht zieht, dann wird man zugeben müssen, daß man auf deutschen Schiffen sehr sicher reist. Wozu nicht bloß die Ausrüstung, sondern zweifellos auch die an Bord herrschende ausgezeichnete Disziplin in Verbindung mit einer ebenso ausgezeichneten Führung beiträgt.

Dichters Liebesleid. Eine sehr rührende Geschichte von einem Dichter, dem die Liebe das Leben vergiftete, schließlich aber Heilung brachte, erzählt eine Madrider Zeitung. Barnabé Royo — so heißt der junge Dichter, dessen Versen großer Wohlklang nachgerühmt wird — war von den verführerischen spitzbübischen Augen einer schönen Tänzerin aus Seville bezaubert worden. Da ihm aber die Schöne mit den schwarzen Augen keine Gegenseite schenkte, beschloß er, in den Tod zu gehen. An einem abgelegenen Ort sprang er eines Tages in das Wasser einer sehr reißenden Flusses, und die Strömung schien ihn in die Tiefe zeren zu wollen. Ein Mann, der zufällig vorüberging, sprang ihm aber nach und brachte ihn ans Ufer. Ein paar Tage später machte der unglückliche Royo einen zweiten Selbstmordversuch, diesmal versuchte er es mit einem Kanal; aber er wurde auch hier gerettet; ein ausgezeichnete Schwimmer fuhrmann seines Zeichens, nahm den Kampf mit den Wellen und mit dem sich gegen seine Rettung heftig strebenden Poeten auf und trug letzteren trotz seines Widerstandes aufs Trockene. Nun ging Royo in einen Wald, um sich zu erhängen; zur rechten Zeit eilte jedoch ein Förster herbei, der den Strick durchschmitt, dem liebeskranken Jüngling eine Moralpredigt hielt und ihm eine Anzeige wegen Waldfrevels aussich stellte. Royo war in großer Verzweiflung; er wollte sterben und brachte es nicht fertig; da er aber nichts unversucht lassen durfte, warf er sich auf ein Bahngleise, über das nach dem Fahrplan im nächsten Augenblick ein Schnellzug fahren mußte. Der Zug hatte aber, wie die meisten Züge in Spanien, Verspätung, und als er schließlich ankam, fuhr er — offenbar weil er noch nicht spät genug zu kommen glaubte — recht langsam, so daß der Dichter auf den Schienen nur einen kleinen Stoß bekam; er war verwundet, aber ganz unbedeutend, und wurde zu seinem Glück in das Häuschen eines Bahnwärters gebracht; er hätte sonst wohl sicher die Selbstmordversuche mit anderen Mitteln (es standen ihm noch Pistole, Dolch Gift, Automobil usw. zur Verfügung) fortgesetzt. In Bahnwärterhäuschen pflegte ihm die reizende Tochter des Wärters mit schvesterlicher Zärtlichkeit. Bei dieser freundlichen Pflege genas er an Leib und Seele, und jetzt ist er bereits — so sind die Dichter! — wieder verliebt, aber diesmal glücklich! Und sterben will er überhaupt nicht mehr...